

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. bei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. zzgl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Zeilen, die Spaltenhöhe 10 Zeilen.
Für Anzeigen 10 Pf. pro Zeile, für Anzeigen 20 Pf.
Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile, für Anzeigen 20 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 133.

Mittwoch, den 15. Juli 1896.

XI. Jahrgang

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Feuerwehr-Dienstpflicht für das Jahr 1896.



Die Polizeiverordnung für den Stadtkreis
Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen, vom
10. September 1893, bestimmt in:
§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuer-
wehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt,
welchen nach § 5 der Städteordnung das Bürger-
recht zusteht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem
1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahr
folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst mit
1. Januar nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die
Dienstpflicht erlischt mit dem 31. Dezember des-
jenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr
zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienste sind: 1. Reichs-
und Staatsbeamte, Hof- und Gemeindebeamte, Beamte
des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn
sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt
sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Ärzte und Apotheker.
3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des
Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte
(Herr Dr. med. Friedrich Cunn, kleine Burgstraße 9)
ein ärztliches Zeugniß vorzulegen haben. Ueber sonstige
Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Commission.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete
Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich
an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes Loskauf-
geld ablösen. Das Loskaufgeld beträgt, wenn der
Berechtigte zur Staatseinkommensteuer mit einem
Steuersatze

bis zu 9 Mk. einschl. veranlagt ist	=	6 Mk.
" " 26 " " " "	=	8 " "
" " 52 " " " "	=	10 " "
" " 146 " " " "	=	15 " "
" " 300 " " " "	=	20 " "
bei einem höheren Steuersatze	=	25 " "

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig
gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen
Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden ersolgenden
öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste
persönlich zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der
Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1861 bis
1870 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und min-
destens 6 Mark Staatssteuer entrichten, sofern sie sich
nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben,
aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer
Nr. 18, Erdgeschoß rechts im Rathhaus, im Laufe des
Monats Juli an den Werktagen von 8¹/₂—12¹/₂ Uhr
Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen
liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung
vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 M.
belegt.

Wiesbaden, im Juli 1896.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Aus verschiedenen städtischen Fonds sind 338,000 M.
auf erste Hypotheken gegen doppelte gerichtliche Sicherheit
unter günstigen Bedingungen auszuleihen.

Bewerbungen werden im Rathhause Zimmer Nr. 23
entgegengenommen.

Wiesbaden, den 9. Juli 1896.

582

Der Magistrat.

Hundesteuer.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk werden
hiermit wiederholt aufgefordert, ihre Hunde spätestens
bis zum 20. d. Mts. bei der Stadtkasse im Rath-
haus schriftlich oder während der Vormittagsdienst-
stunden mündlich anzumelden.

Mit der Anmeldung kann die Zahlung der Steuer
bewirkt werden. Es sind auch die Hunde anzumelden,
für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.

Die Unterlassung der Anzeige wird mit
einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 10. Juli 1896.

Der Magistrat.

586

v. J. bell. H. e. f.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für das Grundstück Kapellen-
straße Nr. 8 ist durch Magistrats-Beschluß vom
4. Juli cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom
16. Juli cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus,
2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, während der Dienst-
stunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 11. Juli 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem vormals Stuber'schen Hause,
Dohheimerstraße Nr. 5 hier, ist die Wohnung
im zweiten Stock, von 5 Zimmern mit
Zubehör, auf den 1. Oktober d. Js. zu ver-
mieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause
hier, auf Zimmer 55, in den Vormittags-
dienststunden erteilt.

Wiesbaden, 4. Juli 1896.

Der Magistrat.

572

In Vertr.: H. e. f.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von circa 1600 t Kohlen vom
Taunusbahnhof nach der neuen Gasfabrik an der
Mainzerlandstraße soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche
Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift
versehen bis spätestens den 18. Juli d. Js., Nach-
mittags 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die näheren Bedingungen können während der
Vormittagsdienststunden auf Zimmer Nr. 6 des
Verwaltungsgebäudes eingesehen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1896.

Der Direktor der Wasser- u. Gaswerke:

583

Mucha II.

Quittung.

Von der Gesellschaft „Schlaraffia“ hier 150 M.
für die Armen der Stadt erhalten zu haben, bescheinigt
bestens dankend

Wiesbaden, den 11. Juli 1896.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Mangold.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Curhause sind folgende Gegen-
stände gefunden und bis heute noch nicht zurückge-
fordert worden: 2 Taschentücher, 1 seidenes Taschent-
tuch, 6 Vorstecknadeln, 4 Paar Handschuhe, 2 einzelne
Handschuhe, 2 Nasenflemler, 6 Schirme, 1 Stod,
1 Lorgnette, 1 schwarzes Tuch, 1 Haarnadel, 1 Geld-
börse mit Inhalt, 1 Uhrkette mit Medaillon, 1 gold.
Armband, 1 Armband, 2 Stecknadeln, 1 Brille mit
Futteral, 1 kleines Messer, 1 Ohrring, 1 Spitzentuch,
1 Staubmantel, 1 Handbeutel.

Die bezeichneten Gegenstände können von den Eigen-
thümern gegen Ausweis und Quittung bei dem Haus-
meister, Herrn Wagner, in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 11. Juli 1896.

Stadt. Cur-Direction: F. H. v. L.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 14. Juli 1896.

Geboren: Am 9. Juli: dem Schuhmann Hermann Besh
e. L. R. Frieda Georgine. — Am 7. Juli: dem Tapezierer Hein-
rich Rühl e. S. R. Ludwig Wilhelm. — Am 7. Juli: dem Tag-
elöhner Christian Fluck e. S. R. Emil Jakob Ludwig Adolf. — Am
9. Juli dem Bergolder Karl Tiefenbach e. L. R. Johanne Caroline.
— Am 8. Juli: dem Tagelöhner Friedrich Gronemeier e. S. R.
Carl Philipp Christian.

Aufgeboten: Der Kachler Heinrich Ludwig Behnader zu
Straßburg i. E., mit Marie Regine Faust daselbst, vorher hier. —
Der Fabrikarbeiter Bernhard Horning zu Griesheim, mit Anna
Catharina Gann daselbst. — Der Leberzürichter Franz Rudolf
Beder zu Gonsenheim und zu Bonames, mit Johanne Catharine
Philippine Knapp hier. — Der Kaufmann Mathias Maximilian
Reyer zu Grefeld, mit Martha Maria Hedwig Scholz zu Solingen,
vorher hier.

Gestorben: Der verwitwete Schuhmacher Jakob Wilhelm
Leonhard Seibel, alt 44 J. 20 T.

Königliches Standesamt.



Mittwoch, den 15. Juli 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Brauer von Preston“ Adam.
2. Fantasie über einen Kosakentanz . . . Dargomijsky.
3. Flödenmaus-Quadrille . . . Joh. Strauss.
4. An Chloë, Lied . . . Mozart.
5. Ungarische Lustspiel-Ouverture . . . Kéler-Béla.
6. Zwiegespräch zwischen Oboe u. Clarinette Hamm.

7. Paragraph 11, Potpourri . . . Schreiner.
8. Marche russe . . . Ganne.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Bona fortuna, Marsch nach italienischen Volksliedern . . . J. F. Wagner.
2. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“ Thomas.
3. Entr'acte aus „Egmont“ . . . Beethoven.
4. Heitere Stunden, Polka . . . Komzak.
5. Friedensfeier, Fest-Ouverture . . . Reinecke.
6. Frühlingsstimmen, Walzer . . . Joh. Strauss.
7. Zwei Lieder für Cornet à pistons:
a) Allerseelen . . . Lassen.
b) Das Herz am Rhein . . . Hill.

8. Fantasie aus Hänsel und Gretel . . . Humperdinck.
9. Csardas aus der Coppelia-Suite . . . Delibes.

Fremden-Verzeichniss

vom 13. u. 14. Juli 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Dickmann, Kfm.,	Berlin
Petersen, Weinhdlr. Milwaukee	Lüms,	Wesel
v. Stosch, Ober-Reg.-R. Köln	Hartmann,	Frankfurt
Hammer	Bartscheid	Linsenhoff, Fr. Student Fulda
Hotel Aegir.	Linsenhoff, W.	Altenburg
Wachter, Fr.	Geyer,	Friedrich, Inspect. Hamburg
Briots von Hausbeck m. Fam.	Ostermann, Reg.-Rath Köln	Fröhlich, Lehrer Eisenach
Brüssel	Paulus, Kfm.	Berlin
Hotel Bellevue.	Eisenbahn-Hotel.	
Mdme. la baronne de Tuyl	Cadewig m. Fam.	Berlin
de Serovskerkon Arnheim	Vidali, Kfm.	Livorno
Mr. u. Mrs. Chester England	König u. Fr.	Frankfurt a. O.
Kowalek u. Frau Lodz	Kolkman, Kfm.	Düsseldorf
Hotel und Badhaus Block.	Köhner	Wien
Boeker	Liebeskind, Kfm.	Dels
Zwei Böcke.	Spiras, Kfm.	Holland
Perl, Fabrikdir.	Overbeck, Kfm.	Frankfurt
Muth jr., Grubenbes.	Horwig, Kfm.	Markneukirchen
Hölzlein	Badhaus zum Engel.	
Heisseler, Kfm. Gardelegen	v. Mlicka, Fr. m. Tocht. Posen	
Goldener Brunnen.	Brinkoch, Frau Grevenbroich	
Cahn, Kfm. u. Frau Essen	Arnz u. Fr.	Düsseldorf
Cölnischer Hof.	Wintorf u. Sohn Schleusingen	
Deitenbeck, Kfm. Höchst	Kaestner-Ellmar u. Fr. Brüssel	
Dr. Krüger, Prof. Freiburg	Lassen, Geheimrath u. Fr.	Maidenbaed
Henrich	London	
Hotel Dahlheim.	Dobkin u. Sohn	Hemel
Mühl u. Frau Elberfeld	Feigin, Frau	Mohlow
Roser, Fr. St. Wendel	Reifenberg	Berlin
Hotel Einhorn.		
Walter u. Frau St. Louis		
Albersheim, Rentner Berlin		

Pincus, Kfm. Frankfurt
Strigel, Leipzig
Grossmann, Aschaffenburg
Tiefer-Herrlinger, Frau
Englischer Hof.
Gabelemann, Königshütte
Pürnele, Rentner London
Pürnele, C., Rentner
Europäischer Hof.
Euthoven u. Frau Batavia
Cassel, Kfm. u. Fr. Berlin
Censer, Antwerpen
Suter, Rtr. u. Frau Berlin
Erbrprinz.
Dietrich, Landw. Nauburg
Lyon, Journalist München
Nelke, Frau m. S. Inowrazlaw
Willik, Priv. den Haag
Schleenerberger, Priv.
Brockmeier, Kfm. Emmerich
Grau, Lehrer Eisenach
Schreiber, Dr. med. Korsika
Grüner Wald.
Emmel, Kfm. St. Johann
Drenger, Lehrer Odessa
Merkelbach, Kfm. Grenzhausen
Korten, Stud. Ohligs
v. Steinhof, Offiz. Berlin
Hartkopf, Kfm. u. Fr. O. Wald
Ubrich, Kfm. Cöln
Becher, Fbkt. Hagen
Bloch, Frau m. Fam. Haag
Bergschwanger, 2 Frl. Coblenz
Krtiger, Kfm. Elberfeld
Nübeoss, Kfm. Berlin
Passe, Kfm.
Hotel zum Hahn.
Gamitz, Antwerpen
Claes
Bindewald u. Frau Giessen
Dietrich, Frau m. Tocht. Cöln
Frick, Frau
Hüder, Kfm.
Hotel Hoppel.
Fink, 2 Frl. Hannover
Cohn, Kfm. Berlin
Ducké, 2 Hrn.
Könneker u. Fr. Hohenhameln
Hoberg, Fr. m. Kind Hannover
Müte, Frl. Göttingen
Löbmann, Giessen
Bode, Ingenieur Leipzig
Görg, Kfm. Kirberg
Frank u. Frau Nürnberg
Hotel Hohenzollern.
Fuchs, Brüssel
Kaiser-Bad.
Sonntag, Kfm. u. Fr. Berlin
Kammerath u. Fr. Rosario
Hotel Kaiserhof.
Worms, Dr. med. m. Fam.
Paris
Keufmann u. Frau Crefeld
Brüll, Fr. m. Töcht. Wien
Coblitz u. Frau Brannau
Mr. u. Mrs. Rochrog London
Schanz Rio de Janeiro
Cahn Berlin
Bauford-Samuel New York
Mr. Smith m. Fam. Allon
Mr. Laugniere New York
Mr. Ledug London
Karpfen.
Kramer München
Schwarz, Kfm. Aachen
Noll, Kfm. New-York
Liskowski, Lehrerin Budapest
Goldene Kette.
Hamm, Hauptm. Berlin
Andrae Frankfurt
Geisbüsch, 2 Hrn. Allenz
Liebskind, Kfm. Oels
Ressel Bonn
Badhaus zur Goldenen Krone.
Mastaglio, Beamt. München
Bachmann, Frau m. Töcht. Oettingen
Hotel Mohler.
Hub u. Frau Euskirchen
Hundt, Techn. Münster
Stephan, Kfm. Berlin
Hotel Minerva.
Strässer, Frl. N.-Lahnstein
Buhrel u. Frau Hagenau
Nassauer Hof.
Webb u. Frau London
Misfeldern Beyo Arnheim
Nonnenhof.
Schmidt, Kfm. u. Fr. Cochem
Zindler, Kfm. u. Fr. Görlitz
Speer, Kfm. Chemnitz
Schütz, Kfm. m. T. Dierdorf
Wahlefeld, Kfm. Bergneustadt
Hollmann, Kfm. u. Fr.
Stahlheber, Grubenbes. Dahn
Hertmann, Kfm. Cöln
Reich, Kfm. Sheboggan
Heede, Riga
Fischer, Zürich
Wälder u. Frau Aachen
Mahnke San Antonio
Eisenhut u. Frau Emsdetten
Kock, Kfm. Borghorst
Ippending, Kfm. Altendorf
Hotel du Nord.
Spitter, Ingen. Remscheid
Lindan, Frau Magdeburg
Klöpping, Frl.
Zimmermann, Frau Kirchen

Hotel St. Petersburg
Exc. v. Weyerhoff, Gen.-Adj.
Sr. Maj. des Kaisers von
Russland mit Frau u. Bed.
Petersburg
v. Boswoy, Frau
Mackenzie Schottland
Priebusch Berlin
Pfälzer Hof.
Bormann, Kfm. Berlin
Mang, Kfm. Heltersburg
Koch, Frankfurt
Sahm, 2 Herren Remscheid
Somebrock Remscheid
Ackermann u. Frau Worms
Promenade-Hotel.
Quihry, Maler Italien
Sturm, Frau
Funken u. Frau Trier
Siebert, Frau Neuwied
Zur guten Quelle.
Martens, Buchh. Strassburg
Nack, Kfm. m. Fam. Leipzig
Krause, Kfm. Cöln
Kopper, Kfm. m. Fam.
Pfeiffer, Ingenieur Dortmund
Quellenhof.
Ellenbeck, Frau Mülheim
Scheer, Kfm. Berlin
Quisisana.
Leonhard, Officier Metz
Mrs. u. Miss Barnard Plymouth
Dr. Galubina u. Frau Moskau
Szezesny Berlin
Gasthaus Rheinbahnhof.
Laube, Secret. m. Fr. Erfurt
Laube
Schilling Lenep
Clara Lohde Elberfeld
Anna Lohde Greifswald
Rhein-Hotel.
Mr. Wortley New York
Mr. Ferguson
Mr. u. Mrs. Field
Miss, C. u. Miss M. Field
Mr. Parson, Dr.
Mr. Rissley
Mr. Mrs. Harisson
Mr. Rössler London
Haan, Dr. m. Schwlg. Baden
von Wersebe, Merseburg
Cremer Neudingen
Leonhard m. Fam. Berlin
Lersec u. Frau Bukarest
Böschmann u. Frau Brüssel
Palfur, Kfm. Ravensburg
Hochmeyer, Oekon. Pr. Eylau
Gottschalk Fr. m. T. Saarouis
Baronin Dahlenburg München
Stoeh, Kfm. Berlin
Mad. de Stael London
Schnaidt
Blome, Thierarzt Nürnberg
Mdme. de Backer Vienne
Dr. Brosen, Dir. Mannheim
Badhaus zum Rheinstein.
Nimptsch u. Frau Dautoul
Schell, Rtr. u. Frau Dresden
Jähig, Braumeist. Heilbronn
Ritter's Hotel Garni u. Pension.
Albram, Frl. Wismar
Blank, Frau Ossensen
Loop, Frl.
Schornstein, Bergrath m. Fam.
Hattungen
Hotel Rosa.
Macfarland, Glasgow
Mrs. Macfarland m. T.
Loeffer u. Frau Holland
Wieman m. Fam. Warschau
Carolan Dublin
Ernsting u. Fr. Nienburg
Richert Stockholm
Sethergren, Advocat
Goldenes Ross
Feldhahn, Kfm. Würzburg
Tabulski, Frl. Dresden
Fischer, Frau Kattowitz
Fischer, Kfm.
Jäger u. Fr. Remscheid
Jäger, Kfm.
Weisses Ross.
Laetzsch u. Fr. Greiz
Bauer Würzburg
Grothe, Frl. Hanau
Römerbad.
Mund, Frau m. Tocht.
Charlottenburg
Krause, Frau Nakel
Olinetti m. Sohn Paris
Kirchbach, Frau Senftenberg
Kimpel, Frau Ronsdorf
Eisfeld Wernigerode
Schott, Kfm. Mörfelden
Russischer Hof.
Hoppe m. Nichte Magdeburg
Schützenhof.
Mentzel, Kfm. u. Fr. Berlin
Bollinger, Ballenstedt
Oehler m. Fam. Greiz
Wagner, Fr. m. T. Saarbrücken
Walter, Director Frankfurt
Zoeller Pirmasens
Zoeller, Frl.
Cass u. Fr. Osnabrück
Feinhals, Frau m. Tocht. Cöln
Höflich, Kfm. Frankfurt
Klein, Frau Hedderheim
Student, Schwester Weimar
Postel, Kfm. Berlin

Schütz, Frau Wellmich
Zervas, Frau Holler
Weisser Schwan.
Geilen Rechtsanw. Hagen
Pferaps Moskau
Ostergaard, Kfm. Copenhagen
Hotel Schweinsberg.
Bagh, Dr. St. Petersburg
Müller, Kfm. Leipzig
Schergal u. Frau Verma
Sander, Kfm. u. Fr. Berlin
Konett, Starchen
Kangen, Kfm. u. Fr. Aachen
Köthe, Coblenz
Mohr u. Frau Euskirchen
Strasser u. Frau
Ruth, Kfm. Frohnhausen
Becker, stud. med. München
Limmel, "
Führer, "
Hamm, "
Lehmann, "
Badhaus zum Spiegel.
Lüdorf, Frau Remscheid
Hotel Tannhäuser.
Köster, Kfm. Emmerich
Arp, Architekt Kiel
Wenkebach Rathenow
Köhler, Lehrer Berlin
Klikaus, Revisor Neuwied
Gut, Kfm. Cöln
Martini, Frankfurt
Sievers, St. Gallen
Taunus-Hotel.
Levi u. Frau Hechingen
Levi u. Frau Stuttgart
Hoffmann, Charlottenburg
Schmidt, Reg.-Ass. Saarlouis
von Franzius, Hptm. Cassel
Lampe, Kfm. Darmstadt
Büden, Inspector Dresden
Kiepling, Maler
v. d. Biesen u. Fr. Zwolle
Rab, Fr. Breslau
Frost, Kfm. u. Frau Cassel
Wolff, Mühlenbes. Ziegenhals
Wolf, Pärchwitz
Geyer, Kfm. u. Fr. Frankfurt
v. Rosen, Gerichter. Stockholm
Reuss, Redact. u. Fr. Karlsruhe
Kraus, Ingenieur Cöln
Holmblatt, Frl. Stockholm
Knös, Frl.
Astbog, Frau
Oehrström, Rentr.
Marggraff Rentner m. Fam.
Gr. Lichtenfelde
v. Zitzewitz, Maj. u. Fr. Cassel
Trautmann, Offic. Deutz
Schoak, Kfm. u. Fr. Memel
Sattler, Dr. u. Fr. Rannstadt
Weber, Frl. Ludwigsburg
Eisfeld, Kfm. Wernigerode
Oppert, Kfm. Paris
Hotel Victoria.
de Cavillon Belgien
Schaus New York
Jonsson Linköping
Meyer, Kfm. u. Fr. Chicago
II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. Juli d. J., Vormittags
11 Uhr, wird das den Eheleuten Bädermeister Adolf
Beitz und Maria, geborene Ries, zustehende, dahier in der
Faulbrunnenstraße zwischen Jacobs Boths jun. Wittwe
und Heinrich Wilhelm König belegene dreistöckige Wohn-
haus mit Kniewand und Hofraum, 66,000 Mk. taxirt,
im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer
No. 20, zum zweiten Mal zwangsweise öffentlich ver-
steigert werden. 4593

Wiesbaden, den 23. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Juli 1896, Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße
Nr. 11/13 dahier:
3 Commoden, 2 Kleiderchränke, 2 Consols,
1 Vertikow, 2 Sopha, 60 Bände Bücher versch.
Werke, 1 goldene Damenuhr, 4 Faß Wein,
1 Hobelbank m. Werkzeug u. c.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 14. Juli 1896.
4806

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Juli cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße
Nr. 11/13 dahier:
1 Bücherchrant, 2 Geräthschränke, 4 Kleider-
chränke, 4 Commoden, 3 Regulateure, 1 Vertikow,
1 Nähmaschine, 1 Standuhr, 1 Büffet, 2 Spiegel,
5 Sopha, 1 Kleiderständer, 1 Ofenschirm,
1 Blumentisch, 1 Taschenuhr, 9 neue Regal,
1 Drehorgel, 2 Trädige Handkarren u. dgl. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 14. Juli 1896.
4805

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Pferde-Versteigerung.

Freitag, den 17. Juli cr., Vormittags
11 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Ecke
der Neu- und Mauerstraße:
2 hellbraune Arbeitspferde, Wallach und
Stute, 4 und 5jährig, unter voller Garantie
für zugefüt und fehlerfrei
gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 14. Juli 1896.
4804 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Concurs-Ausverkauf

Neugasse 26. 4605

Die sämtlichen Waarenvorräthe, bestehend in:
Büreau-Artikeln,
Papier-Casseten,
Ledertwaaren,
Lampenschirmen u.
werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.
Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Concurs- Ausverkauf Kirchgasse 54.

Sämtliche Waarenvorräthe
(Ledertwaaren, Nippfachen, Luxus-
und Gebrauchs-Gegenstände),
werden zu den billigsten Preisen
ausverkauft.
Der Concursverwalter.

Nichtamtlicher Theil.

Local-Gewerbeverein.

Am Sonntag, den 19. Juli:
Familien-Ausflug nach Wo ms.

Besichtigung der Hafen-Anlagen und des Lagerhauses,
der neuen Kasernen, der Liebfrauenkirche, des Domes,
des Paulus-Museums, des v. Seyl'schen Gartens, des
Luther- und Ludwigdenkmals, des Festhauses u.
Theilnehmerkarten sind zum Preise von 3 Mark
45 Pfg. (für Hin- und Rückfahrt und Mittagessen) bis
spätestens Samstag, den 18. Juli, Mittags
12 Uhr, auf unserem Bureau, Welltrichstraße 34, zu
lösen. Die Abfahrt erfolgt 5 Uhr 40 Min. Vormittags
vom Taunusbahnhofe. Ankunft in Wiesbaden 8 Uhr
31 Min. Abends.

Der Vorstand.

Josefine Fiedler-Hilz
Stickerei-Geschäft
Wiesbaden
2 Steingasse 2, 3 Stiegen
Fähnenschleifen, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickereien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.



Taschen-Fahrplan

des
Wiesbadener
General-Anzeigers
Sommer 1896
10 Pfg. pro Stück
zu haben in der
Expedition,
26 Marktstr. 26. 26 Marktstr. 26.
Decorative floral border

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 163.

Mittwoch, den 15. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Das neue deutsche Recht.

(Von einem besonderen Mitarbeiter.)

III.

Die elterliche Gewalt nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

Allen Reichsstaaten ist die dem Grundsatz der Familieneinheit entspringende Auffassung gemeinsam, daß die Kinder, so lange sie sich in der Familiengemeinschaft befinden, unter der Vormundschaft des Familienvorgabers, des Vaters, stehen. Allerdings sind die Nachbefugnisse des letzteren sehr verschieden abgegrenzt. Weil das Abhängigkeitsverhältnis nicht sowohl auf der Schutzbedürftigkeit des Kindes beruht, als vielmehr der autoritativen Stellung des Vaters entspringt, so bedingt die Volljährigkeit des im Familienverbande verbleibenden Kindes nicht die Aufhebung der väterlichen Gewalt, wenn sie auch deren Wirkungen in mancher Beziehung abschwächt. Erst in der neueren Rechtsentwicklung ist die ursprünglich als ein Recht des Vaters gedachte väterliche Gewalt zu einer im Interesse des Kindes angeordneten väterlichen Vormundschaft geworden, die denn auch nur so lange währt, als das Kind ihrer bedarf, also bis zur erreichten Selbständigkeit, in der Regel bis zur Volljährigkeit.

Auch das Bürgerliche Gesetzbuch steht im wesentlichen auf diesem Standpunkte; es sieht die väterliche Gewalt als eine vormundtschaftliche Schutzgewalt an, welche mit der Großjährigkeit des Kindes ihr Ende erreicht. Gleichzeitig wird dieselbe erweitert zur „elterlichen“ Gewalt, die grundsätzlich beiden Eltern gemeinsam zusteht, jedoch, um Konflikte zu vermeiden, in erster Linie dem Vater, so lange dieser am Leben ist, geübt wird. Sie umfaßt einerseits die Sorge für die Person, insbesondere den Unterhalt und die Erziehung des Kindes, andererseits die Verwaltung und Nutznießung des Vermögens. In beiden Beziehungen entspricht übrigens dem Rechte des Vaters auch eine Pflicht der Fürsorge für die Person des Kindes und der ordnungsmäßigen Verwaltung.

Neben dem Vater hat auch die Mutter das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen. Im Falle der Scheidung der Ehe geht die Sorge für die Person der Kinder auf denjenigen Ehegatten über, der nicht für den schuldigen Theil erklärt ist. Sind beide Theile gleich schuldig, so folgen die Töchter der Mutter, die Söhne dem Vater; mit der Maßgabe jedoch, daß auch die letzteren bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr in der Obhut der Mutter verbleiben. Aus besonderen Gründen kann das Vormundschaftsgericht abweichende Anordnungen treffen.

Die Vermögensverwaltung des Vaters erstreckt sich auf das gesamte Vermögen des Kindes mit Ausschluß dessen, was demselben von Dritten mit der ausdrücklichen Bestimmung zugewendet wird, daß es der väterlichen Verwaltung nicht unterworfen sein soll. Die Rechtsstellung des Vaters bei Ausübung der Verwaltung ist der des Vormundes nachgebildet, wenn auch seine Befugnisse nicht unwesentlich erweitert sind. Insbesondere bedarf auch der Vater zu wichtigen Geschäften, so namentlich zur Verfügung über Grundstücke, zur Aufnahme von Darlehen und Eingehung von Verbindlichkeiten, zum Beginn eines neuen Erwerbsgeschäftes für das Kind, der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts.

Von der Nutznießung des Vaters ausgeschlossen sind die zum persönlichen Gebrauche des Kindes bestimmten Sachen, ferner was dasselbe durch eigene Arbeit oder durch den Betrieb eines Geschäfts erwirbt, endlich was ihm mit dieser Bestimmung von Dritten zugewendet wird. Die Nutznießung des Vaters endigt nicht nur mit dem Aufhören der väterlichen Gewalt, sondern schon vorher mit der Verheirathung des Kindes, wenn diese mit der vorgeschriebenen elterlichen Genehmigung erfolgt.

Durch Anordnung des Vormundschaftsgerichts können den Vätern diese Rechte entzogen oder beschränkt werden, wenn ein Mißbrauch derselben zum Nachtheil des Kindes zu besorgen steht. Insbesondere kann das Erziehungsrecht dem Vater genommen werden, wenn eine sittliche Verwahrlosung des Kindes festgestellt, und eine Besserung von der Einwirkung des Vaters nicht zu erwarten ist. Auch bezüglich der Vermögensverwaltung kann das Vormundschaftsgericht einschreiten, wenn der Vater in Vermögensverfall geräth, oder sonst eine Gefährdung des Kindervermögens vorliegt.

Der Mutter steht die elterliche Gewalt zu, wenn der Vater todt oder für todt erklärt ist; ferner, wenn ihm durch richterliches Urtheil wegen schwerer, gegen das Kind verübter Vergehen die elterliche Gewalt entzogen ist, jedoch nur, wenn zugleich die Ehe aufgelöst wird. Bleibt dagegen die Ehe bestehen, so tritt die Mutter nicht an die Stelle des Vaters, es wird dem Kinde vielmehr ein Vormund bestellt. Der gleiche Fall tritt ein, wenn das Vormundschaftsgericht dem Vater die elterliche Gewalt entzogen hat. So lange bei Lebzeiten des Vaters dessen elterliche Gewalt, wegen Geschäftsunfähigkeit oder dauernder Behinderung, ruht, wird sie von der Mutter ausgeübt. In allen diesen Fällen kann der Mutter auf ihren Antrag, auf leghwillige Anordnung des Vaters oder auf Beschluß des Vormundschaftsgerichts ein Beistand zugeordnet werden.

Bismarck über die politische Lage.

§ Wiesbaden, 14. Juli.

Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ vom Sonntag veröffentlicht ein Interview des bekannten amerikanischen Journalisten Sidney Whitmann mit dem deutschen Kanzler in Friedrichsruh. Herr Whitmann hat den Fürsten ziemlich ungenirt über alle großen Tagesfragen ausgefragt, und die sarkastischen und treffenden Antworten des Reichskanzlers beweisen besser als alle langathmigen Schilderungen die geistige Frische des Einsiedlers von Friedrichsruh. Wir übergehen deshalb auch die längeren Ausführungen des Amerikaners über Bismarck's Aussehen und Erscheinung und wenden uns dem Interview selber zu.

Fürst Bismarck verbreitete sich zunächst über die Beziehungen Deutschlands zu England. Der Fürst tadelt die Haltung der deutschen Presse, die eine viel zu leidenschaftliche und subjektive Stellung in diesem Punkte einnehme. „England und Deutschland haben gewiss ihre Berührungspunkte“, so sagte der Kanzler, „und ihr Widerstreit in der Gegenwart und in der Zukunft, das ist gewiss ein bedeutender Gegenstand der Erörterung für den Frühstückstisch, aber für den Moment auch ein recht heikler. Die streitbare und aggressive deutsche Auffassung über diesen Gegenstand wird constant von der Presse, so auch von den „Hamburgr Nachrichten“ dem deutschen Publikum vorgehalten. Aber es giebt einen bedeutenden Unterschied zwischen meinen persönlichen Ansichten über die Fragen der auswärtigen Politik und deren Behandlung von Seiten der deutschen Zeitungen, zwischen ihrer leidenschaftlichen und zuweilen sogar beißenden Art und meiner Leidenschaftslosigkeit, meiner kühlen Abschätzung von Dingen und Personen. Während die journalistischen Organe über die verlogene englische Politik und verlogene englische Presse eifern, schäme ich es gering, daß Deutschland sich allzu sehr über Dinge erhebt, durch welche die deutschen Interessen nur entfernt berührt werden. So weit es England und Deutschland betrifft, bin ich stets gegen ein allzu heftiges Schwingen des Pendels nach der einen oder der anderen Seite hin: „Nicht zu sehr schimpfen, nicht zu sehr loben, das ist mein Grundton.“

Als die Sprache auf den Ausspruch des Kaisers kommt: „Blut ist dicker als Wasser“, bemerkt der Fürst: „Jedenfalls ist Blut eine zähe Flüssigkeit; ich kann mich aber nicht erinnern, daß Blutsverwandtschaft jemals einer Fehde das Tödliche genommen habe. Die Geschichte erzählt uns, daß keine Kriege so grausam waren als jene zwischen Völkern derselben Rasse; Zeuge dessen die Gefährlichkeit, die in den Bürgerkriegen zu Tage tritt. Herr Whitmann erwähnt sodann das Telegramm des Kaisers an Präsident Krüger, von dem er meint, daß Männer wie Bennigsen, Prinz Carolath, Professor Delbrück ihm (Whitmann) gegenüber ihr Einverständnis mit dem Kaiserstelegramm ausgedrückt hätten, worauf Fürst Bismarck lebhaft erwidert: „Das Telegramm des Kaisers hätte dem Präsidenten Krüger mit Schicklichkeit und Anstand von der englischen Regierung selbst geschickt werden können.“ Natürlich verurtheilt der Kanzler den „Einbruchversuch und die Seerauberei“ Jameisons und meint, daß die Boers sich schon in jeder Lage mit ihrer eisernen Natur selbst zu helfen wissen werden.

Das Gespräch geht dann auf den Sudanfeldzug der Italiener und Engländer über. Fürst Bismarck ist nicht der Meinung, daß Deutschland auf Veranlassung Italiens die Engländer zum Eroberungszug nach dem Sudan gedrängt habe. Deutschland habe nur geringes Interesse an Aegypten. Herr Whitman gewinnt aus diesen freimüthigen Aeußerungen die Ueberzeugung, daß Fürst

Bismarck frei von jener kleinlichen Antipathie gegen England sei, die ihm so oft angedichtet werde.

„Was die Lage auf Creta anbetrifft, so kann ich Ihnen versichern“, sagt der Fürst, „daß ich an dieser Insel weniger Interesse nehme, als an irgend einem kleinen Winkel in meinem Garten. Die Cretenser sind, wie ich glaube leicht abgeköpft (lightly taxed), und unter normalen Bedingungen sollten sie sich weit besser unter türkischer als eventuell unter griechischer Herrschaft befinden. Die Türkei hat schon viel schwerere Krisen als die gegenwärtige durchgemacht, aber es bedarf außerordentlicher Fähigkeiten, um mit einer solchen fertig zu werden.“

Den Austausch Helgolands gegen Sansibar nennt Fürst Bismarck eine Ueberschießung Deutschlands durch Lord Salisbury.

Aus diesen interessanten und fast überall den Nagel auf den Kopf treffenden Bemerkungen Bismarck's geht nach Ansicht Whitmann's hervor, daß der Reichskanzler noch immer der treueste und mächtigste Ausdruck der deutschen Volksseele ist, namentlich was auswärtige Fragen anbelangt.

Politische Uebersicht.

• Wiesbaden, 14. Juli.

Zur Lippe'schen Thronfolge.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht den Schiedsvertrag zwischen dem Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe und den Chefs der Linien Lippe, Biekerfeld und Lippe-Weissenfeld. Danach werden die Entscheidungen mit einfacher Stimmenmehrheit getroffen. Vor der Fällung der endgültigen Entscheidung ist den Parteien Gelegenheit gegeben, ihre Ansprüche vor dem Schiedsgericht in contradictorischer mündlicher Verhandlung zu begründen. Der Schiedsspruch ist unanfechtbar und für alle Parteien verbindlich. Sollte der König von Sachsen im Laufe der Verhandlungen des Schiedsgerichts verhindert werden, die Functionen weiter zu verrichten, so werden sich die Parteien über einen andern Bundesfürsten als Vorsitzenden des Schiedsgerichts einigen. Der Schiedsvertrag tritt in Kraft, sobald der König von Sachsen sich zur Uebernahme des Schiedsrichter-Amtes bereit erklärt haben wird.

Der zukünftige Kriegsminister.

Die Genehmigung des bereits zum zweiten Male eingereichten Abschiedsgesuches des Kriegsministers Bismarck v. Schellendorff erwartet man für den Herbst. Neben dem Kommandeur der 14. Division, Freiherrn v. Fund, wird der „Deutschen Warte“ von kompetenter Seite auch Generalleutnant v. Götzer als Anwärter auf das Kriegsministerium genannt. Herr v. Götzer ist gegenwärtig Kommandeur der hessischen Division in Darmstadt und war vormals Chef des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium.

Ueber die Gehaltsaufbesserung der preussischen Beamten.

liegen nun genauere Nachrichten vor. Wie die „D. P. N.“ mittheilen, sollen jährlich rund 20 Millionen Mark auf die Aufbesserung verwandt werden und zwar sind sämtliche mittlere und höhere Beamten, einschließlich der vortragenden Räte der Ministerien in Aussicht genommen. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß die Aufbesserung schon im nächsten Staatshaushaltsetat ermöglicht wird. Die finanzielle Bedeutung dieser Maßregel wird dadurch noch verstärkt, daß auch im Reich die im Jahre 1890 begonnene Gehaltsaufbesserung fortgeführt und zum Abschluß gebracht werden soll. Und zwar soll dabei nunmehr auch das Offiziercorps vom Premierleutnant aufwärts bis zum Major einschließlich eine Gehaltsaufbesserung erfahren. Wenn hierbei, so wird ausgeführt, die Secondleutenants nicht berücksichtigt sind, so liegt dem die Erwägung zu Grunde, daß diese Offiziere sowohl nach ihrem Lebens- und Dienstalter als nach der Art ihrer Dienststellung mit den Civilbeamten im Vorbereitungsdienste bis höchstens den Assessoren zu vergleichen sind, die gar keine Befoldung oder Remuneration beziehen. Durch die Berücksichtigung der Offiziere erhöhe sich der Bedarf im Reich beträchtlich, und es würde, sofern nicht etwa das Reich selbst für Dedung sorgt, wozu nach den bisherigen Vorgängen aber nur geringe Aussicht vorhanden ist, eine stärkere Erhöhung der Matrifusar-

5 Unfälle. Gestern Nachmittag gegen 7 $\frac{1}{4}$ Uhr stürzte von zwei vor eine Equipage gespannten Pferden an der Kreuzung der Adolfsallee-Adelsbaldstraße infolge Ausgleitens das eine derselben. Hierauf wurde das zweite Pferd schein und schleifte das gefallene etwa 20 Meter weit mit, welches hierdurch mehrere Hautabschürfungen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 163.

Mittwoch, den 15. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für den ganzen Monat **50 Pf.** frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller Nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Infektions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

16) (Nachdruck verboten.)

Die Hand des Grafen fiel schwer auf den Tisch. Dann raffte er alle Kraft zusammen, wandte sich dem Fenster zu und suchte so sein Antlitz zu verbergen; niemand bemerkte seine Bewegung; Helene hatte, seit der Name des Barons genannt worden, genug zu thun, um ihr Erröthen zu verbergen. Dann aber fragte sie mit dem Muthe der Verlegenheit: „Kennen Sie den Baron Georg?“

„Ja!“ erwiderte Bräuerle der Kellere. „Das heißt — nicht näher. Sonderbarer Mensch. Lieft viel — politisiert.“

„Entsetzlich!“ rief Helene. „Das schickt sich für einen Mann gar nicht!“

„Was ist entsetzlich?“ Klang eine scharfe Stimme hinter ihr. „Guten Morgen, Dietrich. . . Was schickt sich für einen Mann nicht, Helene? . . . Guten Morgen, meine Herren. . . Was kramst Du wieder für horrenden Ansichten aus, Kind?“ Es war Klarisse v. Thernstein. Die hagere, ältliche Dame, die niemals schön gewesen, und deren Antlitz ganz und gar Nase war, eine lange, scharf gebogene Hackennase, hatte zwei Gewohnheiten, die

den Verkehr mit ihr zu einem bescheidenen Vergnügen machten; sie sprach ohne Unterbrechung und schob rastlos umher. Es gab Menschen, welche behaupteten, daß sie einmal fünf Minuten lang geschwiegen; aber daß sie ebenso lange an einer Stelle geblieben, daran wußte sich niemand zu erinnern. „Warum antwortest Du nicht?“ fuhr sie fort und stürzte auf das Mädchen zu, welches sich lachend erhob. „Und wie Deine Frisur aussieht!“ Sie strich ihr über das Haar. „Ewig in Unordnung — das wird noch mein Tod sein!“

Dann eilte sie zum Mittelische. „Ah! das Portrait des Feldmarschalls! Sehr ähnlich! nicht wahr, meine Herren? . . . Aber Dietrich, ich habe Dir ja noch gar nicht gratuliert! Helene, warum hast Du mich nicht daran erinnert? Hast Du es vergessen! Desgleichen darf man nicht vergessen! . . . Also meine herzlichsten Glückwünsche! Ich komme leider mit leeren Händen! Schon im vorigen Herbst habe ich eine Arbeit für Dich begonnen, aber sie blieb immer liegen! Wer sollte auch an alles denken? . . .“

Klarisse v. Thernstein wandte sich dann zu den beiden Bräuerle. „Sie dürfen deshalb nicht glauben, meine Herren, daß ich vergeßlich bin! Mir entfällt höchstens auf kurze Zeit etwas! Nun, was ich fragen wollte, wie befinden Sie sich? Neulich sprach ich mit jemand, ich weiß nicht mehr, mit wem — und er äußerte etwas höchst Schmeicheles über Sie — aber was war es nur? . . . Helene! Ein junges Mädchen lehnt sich nie ganz in einen Fauteuil zurück! Merke Dir das, mein Kind, Deine alte Tante weiß, was sich schickt — das wird Dietrich bestätigen!“

„Klarisse“, sagte der Graf ungeduldig, „ich bestätige Dir, was Du willst, aber setze Dich nur auf eine Minute ruhig hin!“

„Mein Gott, wie Du nur wieder sprichst, Dietrich! Wer ist von Natur schweigsamer, als ich, wer liebt die Ruhe mehr? Aber ich kann ja nicht, wie ich will — mein Gott! was ich heute noch alles zu besorgen habe! . . . Aber ich muß ja auch vorher noch mit Dir reden, Dietrich! Daß mir dies erst jetzt einfällt! Die Herren entschuldigen schon!“

Sie zog ihn ins Nebenzimmer, er folgte zögernd. „Was ich nur sagen wollte“, begann sie. „Sophie wird gleich hier sein! Sie ist in höchster Aufregung, sie fiebert und läßt sich durchaus nicht abhalten! Sie meint, Du würdest es ihr als Feigheit anrechnen, wenn sie nicht käme. Als Feigheit! Ich stehe Dich an, sage mir doch sofort, was zwischen Euch vorgefallen ist!“

„Nichts, was Dich interessieren könnte“, erwiderte er scharf. „Weiß sie, daß wir heute den Baron erwarten!“

„Nein! — ja! — ich weiß es wirklich nicht genau.“ „Bestimme Dich, Klarisse.“ Er faßte ihren Arm. „Es ist von höchster Wichtigkeit.“

„Ich begreife nicht, was kann daran liegen? Doch — ich bestimme mich — ich habe ihr nichts davon gesagt. Ich hatte zwar die Absicht, sie damit zu überraschen, aber zuerst war Helene dabei, und in ihrer Gegenwart durfte ich ja Deinem Wunsche gemäß nichts über seine Ankunft sprechen, und dann, als das Kind gegangen war, hatte ich es vergessen. . . . Aber ich kann es ja sofort nachholen.“

„Du bleibst!“ befahl der Graf. „Sie erfährt keine Silbe bis er ins Zimmer tritt — verstehst Du!“

„Aber mein Gott, wozu diese Rysterien? Sie weiß ja bisher kein Sterbenswörtchen, die Aermste! Zuerst sagtest Du: „Du darfst es ihr nicht eher sagen, als bis wir über Helenens Gefühle im Klaren sind!“ Gut — das verstand ich. Dann sagtest Du: „Ich werde den Baron einladen. Kommt er, so thut er's nur Helenens wegen. Sagt er ab, so muß ihn das arme Kind vergessen lernen. Schweige also bis seine Antwort eintrifft. Auch darin war noch Vernunft! Aber jetzt — heute?“

„Du wirst schweigen!“

„Nun ja! — aber warum schneidest Du ein Gesicht dazu, als ob die ganze schöne Gotteswelt —“ Sie stockte. Wie wenig sie auch sonst schärferer Beobachtung fähig sein mochte, selbst sie erkannte, daß in diesem Manne jetzt ein furchtbarer Aufruhr der Empfindungen tobte. „Was hast Du nur?“ fragte sie bestürzt.

„Geh!“ murmelte er. „Nein bleib“, höre, Klarisse! Es wäre wohl das Beste, wenn Du sofort mit dem Mädchen nach Wolfenegg zurückkehrst — sofort!“

„Ehe der Baron eintrifft?“ . . . Was ist vorgefallen? . . . Bist Du wahnsinnig?“

„Ich war's!“ sagte er. „Ich war's, als ich das Unmögliche begann, jetzt sehe ich klar! . . . Aber es ist zu spät! Es kommt alles, wie es kommen muß! Geh!“

„Noch ein Wort!“ flüsterte sie. „Das Wichtigste! Hast Du mit Helene gesprochen? Sie brennt lichterloh, nicht wahr? Aber hast Du sie denn auch vorbereitet? Weiß sie, daß er jeden Augenblick hier eintreffen kann?“

„Nein.“ „Aber das muß sofort geschehen! Du kennst die kleine Person nicht. Sie wäre fähig, aufzuschreien oder in Ohnmacht zu fallen! . . . Rasch, rasch!“ Sie stürzte ins Arbeitszimmer zurück.

„Klarisse!“ rief er ihr nach. Sie hörte ihn nicht mehr. „Es ist auch dafür zu spät!“ murmelte er. Der Grimm, das Grauen, das Mißleid mit dem holden Kinde, dem einzigen Wesen auf Erden, das er liebte, übermannte ihn. Er wollte, ein rother Schein flimmerte vor seinen Augen, er fühlte sich einer Ohnmacht nahe. Dann aber biß er sich auf die Lippen und ballte die Fäuste, daß ihm die Nägel schmerzhaft ins Fleisch drangen. „Stark sein“, knirschte er. „Auch dieser Frevel muß gerächt werden, und wenn es meine letzte That auf Erden sein sollte, und wenn ich selbst dabei zu Grunde gehen müßte!“ Er

Neues aus aller Welt.

— Die Ausdehnung des bayerischen Bier-Exportes veranschaulichen folgende Ziffern: Zum Export gehen 1263 weiße Biertransportwagen zur Verfügung, die in alle Länder Europas, insbesondere nach Frankreich, Italien, der Schweiz, Spanien, der Türkei, nach Norddeutschland, Rußland, sogar in das Bierberühmte Wien laufen. Die Spatenbrauerei, als die größte Brauerei Münchens, benutzt für sich allein 146 Biertransportwagen, Löwenbräu 126, Pilsener 90, Augustiner 74, Bürgerbräu 71, Reissbräu 88, Hackerbräu 55, Hofbräuhaus 19 u. s. w. Außerdem werden 71 Kühlwagen im Sommer in Gebrauch genommen. Im Winter werden die Wagen zum Theil mit Gas geheizt. Aus Nürnberg, Erlangen und Kulmbach wird ebenfalls sehr viel Bier ausgeführt. In Erlangen gehen 47, in Kulmbach 180, in Nürnberg 96 Bierwagen zum Export zur Verfügung.

— Der schlafende Fakir — ein Schwindler. Die Tausendjahr-Ausstellung in Budapest ist um eines ihrer größten Schaustücke ärmer. Das bisher ungelöste Räthsel der schlafenden Fakire, über welches sich nicht nur das Publikum, sondern auch hervorragende Mediziner den Kopf zerbrochen hatten, sollte eine unerwartete Lösung finden. Ein mißbegieriges Mitglied der Polizei war von einer unbewingbaren Neugier getrieben, zu ergründen, was der schlafende Fakir außer den gewöhnlichen Geschäftsfunden mache, und ehe die beiden wachhaltenden Bosniaken sich dessen verfahren, hatte der Polizist die Räume betreten. Ein Anblick für Götter! Der „eingeschlafene“ Fakir saß in seinem Glasfarge aufrecht — der Deckel war abgehoben — und spielte im Verein mit seinen beiden Kollegen Mariage. Die Bude der Fakire ist nunmehr geschlossen worden.

— Durch Umwerfen einer Petroleumlampe ist in Paterjow im russischen Gouvernement Pskow in der staatlichen Spiritusverkaufsstelle ein großer Brand entstanden, wobei 8 Personen umkamen.

— Wie viel „Müller“ giebt's? Die unersättliche Statistik hat neuerdings sich sogar des Namens „Müller“ bemächtigt. Ein

Statistiker hat nämlich ausgerechnet, daß in den Staaten des Deutschen Reiches 682,191 Menschen leben, die den Namen Müller führen. Der 73. Mensch in Deutschland ist ein „Müller“, er mag wollen oder nicht. Die Wind-, Dampf- und Rohrmüller sind nicht mitgerechnet. Gegenwärtig soll ein Statistiker, der wohl nicht unter einer Ueberfülle von Beschäftigung zu leiden hat, mit einer Statistik des Namens Müller beschäftigt sein.

— Ein origineller Theaterzettel geht uns aus Kößgenbroda-Niederösterreich zu, wo im Gasthaus „Heiterer Wld.“ Frau Therese verno. Harichs augenblicklich das „sensationsvollste Schauspiel der Gegenwart“, Subermann's „Glück im Winkel“, zur Aufführung bringt. Dem Personenverzeichnis ist wörtlich folgende Bemerkung angefügt: „Herrmann Subermann, der Held des Tages, welcher sich mit seinem Schauspiel „Die Ehre“ über Nacht zum berühmten Manne und meistgelesenen Schriftsteller und, was in unserer materialistischen Zeit noch mehr bedeutet, zum reichen Manne gemacht, schüttelt die Theaterküde nur so aus dem Kermel. Kaum daß „Heimath“, „Die Schmetterlingsfahne“, „Sodom's Ende“ ihren Siegeszug durch die Welt beendet, so erscheint als leuchtendes Meteor „Das Glück im Winkel“. Die Theaterdirektoren haben alle Hände voll zu thun, um die seltsamen ungebändigten Musenfänger dieses eigenartigen Schriftstellers ins ruhige Stadtwasser wohlgezogener Besetzung zu bringen, ihre angeborene Wildheit zu zähmen und sie als gute heimatsherrliche Bürger für Hof- und sonstige Theater zu erziehen.“ — Wie Frau Therese verno. Harichs das fertig bringt, darauf wären wir allerdings neugierig.

Literatur.

— „Velo-Sport“, Jahr i. B. Illustrierte Sportszeitung für das gesamte Radfahrwesen, pro Quartal M. 1.50 bei jeder Postanstalt. — Inhalt der Nr. 20: Neue Reizmittel im Rennsport. Ueber Tourismus im Allgemeinen (Schluß). — Die Hofenträger. (Ein unaussprechliche Geschichte von Fritz Feld.) — Deutschland. — Ausland. — Pariser Briefe. — Chronik. — Rennberichte.

Sportskletterabstufung. — Ausschreibungen. — Industrie und Handel. — Literatur. — Vereinsnachrichten. — Bekanntmachung. — Briefkasten. — Illustrationen: 1. Zwischenlauf des internationalen Hauptfahrens am 28. Juni in Straßburg i. E. — Entscheidung des internationalen Hauptfahrens.

— Ein Prachtwerk der Berliner Gewerbe-Ausstellung. Mit vieler Freude begrüßen wir ein neues, unter Redaction von Paul Lindenberg stehendes Prachtwerk über die Berliner Gewerbe-Ausstellung, welches soeben im Verlag der deutsch-amerikanischen Kunstbrud-Anstalt Werner Company, Berlin Equitable-Gebäude, in vornehmer Ausstattung erscheint. Der Verlag hat sich bereits durch die Ausgabe des weitverbreiteten Chicagoer Ausstellungswerkes sehr vorthellhaft bekannt gemacht und nach der uns vorliegenden ersten Lieferung erfüllt das Pracht-Album die Absicht, die Kulturfortschritte und großartigen Schenswürdigkeiten aller mit der Ausstellung verbundenen Unternehmungen in naturgetreuer Wiedergabe und Anwendung der besten Reproduktionsverfahren zu schildern, in empfehlenswerthester Weise.

Während für den textlichen Theil Autoren ersten Ranges wie: Prof. Ludwig Vietz, Geh. Rath Prof. Dr. C. Schreiber, Joh. Trojan, Prof. Dr. H. B. Vogel, Geh. Rath Ernst Wichert, Dr. C. Jintgraf ihre sachmännliche Wirkung zusagten und das Werk durch diese ausgezeichneten Beiträge aus der Alltagsliteratur sich vorthellhaft hervorhebt, wird der aus über ca. 150 Vollbildern im Format von 20:25 und kleineren Abbildungen bestehende Illustrations-Schmuck ein gleichzeitig hervorragendes und mannigfaltiger sein. Durch Vertrag mit dem Verbands für Photographie und deren Vereinfachungsarten für die Gewerbe-Ausstellung 1896 hat dieses Werk allein das Recht erworben, die Aufnahmen desselben durch das jetzt so beliebte Autotypie-Verfahren, dessen Wirkung Original-Photographien gleichkommt, zu reproducieren. Und so wird dieses Pracht-Album der Berliner Gewerbe-Ausstellung das einzige illustrierte Ausstellungswerk sein, welches ein naturgetreues Bild des vielbewegten Lebens und Treibens auf dem Ausstellungsterrain bietet.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

erlitt. — Bei einem mit Dung beladenen Karren eines hiesigen Fuhrwerksbesizers löste sich gestern Nachmittag gegen 6 1/2 Uhr beim Herabfahren von der oberen Goethestraße ein Rad und schlug der Karren gegen den Vordertheil des Trottoirs, wobei das Pferd zu Falle kam. Es geriet dabei das Geschirr des Pferdes, auch zerbrach die Scheere des Wagens.

Wutter und Kind. Am Freitag Morgen gegen 7 Uhr fanden Dohheimer Arbeiter im Distrikt „Sand“ ein Mädchen, auf deren Schooß ein neugeborenes, aber todttes Kind lag. Nachdem die Sache der Bürgermeisterei dortselbst gemeldet worden war, wurde die Wöchnerin nebst ihrem todtten Kinde auf einem Fuhrwerk nach einem hiesigen Krankenhaus überführt. Das Mädchen gibt, der „B. Ztg.“ zufolge, an, Engelhardt zu heißen und aus Kempten bei Bingen zu stammen. Nach ihrer Angabe soll das Kind todt zur Welt gekommen sein. Die Untersuchung wird ergeben, ob diese Angabe auf Wahrheit beruht.

Immobilien-Versteigerungen. Bei der heute Vormittag auf dem Königl. Amtsgerichte zum zweiten Male stattgehabten zwangsweisen Versteigerung des Firma Frank u. Hassbach hier zugehörigen Immobilienbesitzes, bestehend in einem vierstöckigen Wohnhaus mit Veranda und Fingelbau nebst Hofraum, belegen an der Goethestraße, taxirt 130,000 Mk. legte Herr Gerichtsvollzieher Adam Schleidt mit 107,000 Mk. das Höchstgebot ein. — Zu der heute Vormittag auf dem Rathhause angelegten Versteigerung des Herrn Generalagent Arthur Frank gehörigen an der Neubauerstraße 10 belegenen dreistöckigen Wohnhauses war kein Bieter erschienen.

Die Zeit der Schwindelreclame ist vorüber. Von allen Seiten kommen Nachrichten über die wohlthätige Wirkung, welche das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs schon jetzt ausübt. Die „Hessische Landesztg.“ erzählt ein allerliebtes Stücklein. Das genannte Blatt erhielt am 30. Juni folgendes Inserat im Auftrag: Zur Diamanten 455. Größtes Baarenhaus auf dem Continent. Billigstes Geschäft Berlins. Wegen Ertheilung großer Ausverkauf von 25 000 prima Schlafroden. 40 Prozent unter dem Kostenpreis. Nie dagewesene Gelegenheit! Darauf sandte sie folgendes Telegramm nach Berlin: Diamanten 455. Berlin. Inserat kann erst vordatirter Nummer 1. Juli erscheinen, also nach Inkrafttreten des Gesetzes über unlauteren Wettbewerb. Erbitte daher wahrheitsgemäße Angaben. Landeszeitung. Mit „wendendem Draht“ erhielt sie folgendes, vermutlich in einer Art Galgenhumor, wahrheitsgemäß abgeändertes Inserat: Zur familiendiamanten 455. Größtes Baarenhaus im Hause. Billigstes Geschäft in der Etage. Wegen Geldbedarfs wollen wir unsern gesammelten Vorrath von 21 Schlafroden zweifelhafter Qualität 175 Prozent über dem Kostenpreis verkaufen. Nie dagewesene Gelegenheit für Dumme aller Art. Die wahrheitsgemäß verlockende Offerte unterbreiten wir hiermit allen Interessenten.

Die Ausbeutung des Publikums durch Serienloos-Angebote. Ueber Ausbeutung der Bevölkerung durch den gewerbsmäßigen Vertrieb von Lotterielosen und Indaberpapieren mit Prämien oder von Anteilen solcher Lose und Papiere wird fortgesetzt Klage geführt. Der früher in weitem Umfange geübten Geschäftspraxis, bei welcher die Lose u. s. w. gegen Ratenzahlungen zu schwindelhaften Preisen an unerfahrene Personen abgesetzt wurden, ist das Reichsgesetz vom 16. Mai 1894, betreffend die Abzahlungsgeschäfte, dadurch entgegengetreten. Die durch diese Bestimmung betroffenen Gewerbetreibenden pflegen sich jetzt vornehmlich mit dem Vertriebe von Serienlosen, d. h. in der Serie gezogenen Loosen von staatlichen und städtischen Premiananleihen zu befassen. Das geschäftsunkundige Publikum überfiehet, wie sehr es beim Eingehen solcher Geschäfte überfordert wird. Es ist festgestellt worden, daß der Gesamtpreis, welchen ein Unternehmer sich von den Mitgliedern der Serienloosgesellschaften zahlen ließ, den Kursvertheil der betreffenden Lose, in welchem die Gewinnchance schon eingegeben ist, um das Doppelte, Drei- und Mehrfache überstieg. Es sei deshalb vor dem Ankauf solcher Serienlose hiermit gewarnt.

□ Strafkammer-Sitzung vom 13. Juli.

(Schluß.)

Unerlei. Der Tapezierergeselle Wilh. Schd., der Tagelöhner Adolf H., sowie der Tagelöhner J. Sch. haben dahier 3 Diebstähle verübt. Sie verfallen dafür in 6 Wochen, 4 Monate resp. 10 Tage Gefängnis. — In 3 Fällen hat der Fabrikarbeiter Mich. J. von Penzbach bei Höchster Wirtzen Bedruckerien verübt. Zur Sühne verurtheilt er 5 Monate Gefängnis und verliert außerdem auf drei Jahre die Ehrenrechte. — Der Cigarrenarbeiter Heinrich D. von Mainz hat kürzlich in Betrieb am Parkweg mehrere Mädchen an sich gelockt und sich an denselben vergangen. 10 Monate Gefängnis soll er dafür büßen und verliert auf 3 Jahre die Ehrenrechte. — Die Susanne H. von hier conditionirte ehemals hier als Dienstmädchen und hat in dieser Zeit verschiedenen Personen Kleider, 1 Dienstoff, 1 Schirm, Baargeld gestohlen, ferner einen Händler um Mk. 1.15 betrogen, ein Dienstoff gefälscht, ebenso in Frankfurt ein Zeugnis und sich endlich unter fremden Namen in das Gefängnisregister eintragen lassen. 4 Monate Gefängnis und 10 Tage Haft trifft sie dafür. — Endlich noch wurde der Tagelöhner Johann Sch. von Griesheim von der Anklage des räuberischen Diebstahls (4 Hemden eines Stubengenossen) freigesprochen.

Aus der Umgegend.

— Oestrich, 13. Juli. In der letzten Versammlung des Gewerbevereins wurde u. A. angeregt, im kommenden Frühjahr freiwillige Fortbildungskurse für die Arbeiter zu veranstalten; es erfolgten hierzu bereits Anmeldungen. Zum Schluß wurde noch berathen, wie die genossenschaftlichen Beziehungen dem Handwerk nutzbar gemacht werden könnten. Auf allgemeinen Wunsch soll zunächst die Gründung eines Wingervereins oder einer Wingervereinigung in die Hand genommen werden, wie auch seiner Zeit die hiesige Darlehenskasse durch den Verein gegründet wurde, die sich sehr lebendigkeit entwickelt.

— Lorchhausen, 13. Juli. Einer empfindenden Robeit machte sich am gestrigen Nachmittag ein Radfahrer aus Frankfurt a. M. dahier schuldig. Derselbe rangte in Begleitung eines anderen, ohne das übliche Warnungszeichen zu geben, mit seinem Rade durch die Straßen unseres Ortes, überfuhr ein 7-jähriges Mädchen, stürzte sich jedoch nicht darum, sondern fuhr mit noch größerer Schnelligkeit weiter und ließ das Kind blutüberströmt liegen. Da aber zufällig einige Männer zur Hand waren, gelang es diesen, den Humpelstülpigen, dem infolge der wilden Fahrt die Maschine brach, festzuhalten und der Polizei zu übergeben.

— Niederfelders, 13. Juli. Ihr geschätztes Blatt brachte bereits zwei Correspondenzen betreffend der am hiesigen Mineralwasserbrunnen dormalen herrschenden höchst traurigen Verhältnisse. Die speculative Seite der neuen Anordnung der Herren Rosenthal u. Co., die hiesigen Einwohner ihren berechtigten Hauszucht mit 5 Pfennige pro Krug bezahlen zu lassen, tritt so recht grell hervor, wenn wir die frühere Wiederfüllung schon benötigter Krüge bezw. Gefäße mit dem jetzt eingeführten Modus vergleichen.

So lange der Brunnen noch unter behördlicher Verwaltung stand, wurden Krüge, die auf neue benutzt werden sollten, zunächst mit Süßwasser gefüllt, welches man meist über Nacht oder doch wenigstens zwei Stunden in demselben stehen ließ. Solche Krüge kamen zur Kontrolle auf den sogenannten Wasserplatz zu stehen. Weil die behördliche Verwaltung mit Recht vor allem darauf sah, daß die Abnehmer auch wirklich gutes und vor allem reines Mineralwasser bekamen, so ließ sie einfach jeden der so eingewässerten Krüge zerbrechen, welcher auf der Oberfläche des enthaltenen Wassers irgend welche Unreinlichkeit zeigte. Die für gut befundenen Krüge dagegen brachte man, nachdem sie entleert worden, zur Reinigungsmaschine, damit dieselbe auch die kleinsten etwa noch zurückgebliebenen unrentablen Stoffe aus den so gewässerten Krügen entferne. Jetzt erst wurden dieselben zur Hauptquelle gebracht, dort gefüllt und dann in der sogen. Arbeitshalle luftdicht verpackt und schließlich verpackt. So wanderte jeder der betr. Krüge durch die Hände von mindestens 9 Personen. Als Arbeitslohn und Materialverwendung wurden pro Krug 7 Pfennige berechnet. Mit einem derartigen Fallmodus handelte die Domänenverwaltung im Interesse der Bewohner unseres Regierungsbezirks, wie auch in dem der Domänenkasse, da sie auf diese Weise einem allgemein gefühlten Bedürfnisse der Bezirkseinschöpfung entgegenkam, nebenbei aber auch immerhin noch ein rentables Geschäft machte. Die ganz anders gestaltet sich dagegen die „Rebesthat“ des Herrn Rosenthal gegenüber unserer Einwohnerschaft! Wer von uns jetzt das uns geradezu unentbehrliche Sauerwasser haben will, der muß seine Krüge an die Ablauf-Rebesthale bringen. Dort darf er dem wachhabenden Dienstmann oder Brunnenschreiber 5 Pfennige pro Krug entrichten und sich diesen dann selber mit dem ablaufenden Wasser füllen und auf eigene Rechnung verpacken, wie er Lust hat. Herr Rosenthal hat auf diese Weise möglichst „ein Geschäft“ gemacht, der Abnehmer aber hat ein minderwertiges Wasser. Uebrigens muß selbst die jetzige Verwaltung unseres einst mit Recht bis weit über Europas Grenzen so berühmten Sauerbrunnens den Werth des auf solche Weise abgegebenen Mineralwassers nicht besonders hoch schätzen, da — wie bestimmt verlautet — noch dieser Tage ein Sauerbrunn für einen Schoppen Buttermilch drei volle Liter Mineralwasser umgetauscht erhielt. Wahrscheinlich die Verhältnisse am hiesigen Brunnen, werden, geben wir der Zeiten unter der naassauischen und preussischen Domänenverwaltung, immer trauriger! Sollten wir am Ende nicht Fuchsmäuler Zuständen entgegengehen? Ueber die Art und Weise, wie durch die neue Manipulation auch die Industrie — Krugbäder und Kruglieferung — erheblich geschädigt werden, hoffen wir Ihrem verehr. Leserkreis demnächst einen weiteren Bericht vorlegen zu können. Doch glauben wir, daß auch wieder das heute Gemeldete zur Genüge zeigen dürfte, daß es höchst Roth thut, daß die maßgebende Behörde Abhilfe schaffend eintritt. Hoffen wir das Beste.

— Ems, 13. Juli. Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg von Preußen traf am Samstag Abend 9 Uhr 18 Minuten hier ein und wurde am Bahnhofe von Herrn Kur- und Hofcommissar Oberst a. D. von Wilsch empfangen. — Heute vor sechsundzwanzig Jahren war der ewig denkwürdige Tag, an dem der hochselige Kaiser Wilhelm I., damals noch König von Preußen, eine Unterredung mit dem französischen Gesandten Grafen Benedetti hatte, die so folgenschwer und zugleich bedeutsam für die Verwirklichung des deutschen Einheitstraumes war, daß das Erinnerung an jenen Tag stets in der Geschichte fortleben wird. Hier in Ems wird schon seit Jahren das Gedenken an jenen Zeitpunkt durch reichen Schmuck des Benediktineischen und des Kaiser Wilhelm-Denkmal als bezeugt. Auch heute wieder hatten patriotisch Gesinnte Kränze und einfache Blumenpenden, darunter die Lieblingsblume des hochseligen Kaisers, die Kornblume, an dem summen Zeugen vergangener Tage niedergelegt, als Beweis dafür, daß jener Tag niemals aus dem Gedächtnis jedes Deutschen entfallen wird. Außerdem war am Benediktineischen ein Gedicht niedergelegt, dessen Verfasser nur mit den Anfangsbuchstaben genannt war.

— Winkeln, 13. Juli. In Folge der günstig verlaufenen Weinversteigerung konnte den Mitgliedern des Winklervereins für die im Herbst verlaufenen Trauben eine Nachzahlung von 15 pEt gemacht werden.

— X Niederlahnstein, 13. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof ist in etwas auffallend großer Schrift ein Schild mit der Bezeichnung „Ausgang“. Dieser Tage kam dem „Bahnst. Anz.“ eine Postkarte zu, folgenden Inhalts: „Wäldchen in „Ausgang“ angekommen, reise nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt nach Ems, von dort aus nähere Mittheilung. Es grüßt Dich Deine Dich liebende R. R.“

— 2 Kropbach, 13. Juli. Auf der Giesenhäuser Höhe feierte gestern der Kriegerverein des Kirchspiels Kropbach sein Jahresfest, zu dem 10 Kriegervereine erschienen waren. Unter den schattigen Bäumen des Festplatzes entwickelte sich ein reges Volksfest, bei dem Concertvorträge der Bergknappenkapelle, Gesangsvorträge eines Gesangsvereins, Ball u. dergl. mit einander abwechselten.

— X Domburg, 13. Juli. In vergangener Nacht gegen 3 Uhr brach auf der sogenannten Dickmühle bei Köppern Feuer aus, das die Mühle und das daranstoßende Wohngebäude vollständig einäscherte.

— Vom Westerwald, 13. Juli. Die Westerwälder Obsterwerbungs-Genossenschaft nimmt augenblicklich Heidelbeeren zum Preise von sechs Pfennig pro Pfund entgegen auf ihren Sammelstellen in Montabaur, Breitenau, Alsbach, Freilingen, Gadenbach, Grenzhausen, Hirschbach, Hilscheid, Krümmel, Marfain, Neuhäusel, Oberelbert, Selters und Würges. Für die Sammelstelle zu Montabaur ist die Abnahme der Heidelbeeren auf die Zeit von 7 bis 9 Uhr Vormittags beschränkt.

— Sattenheim, 13. Juli. Nach einer Mittheilung des Königl. Weinbauverwalters Herrn Semmler befinden sich an den Planten eines Domänen-Weinberges im Distrikt „Speich“ mehrere gefärbte Frühburgundertrauben. Solche wurden in früheren Jahren angetroffen: 1884 am 21. Juli, 1886 am 24. Juli, 1889 am 22. Juli, 1892 am 12. Juli, 1893 am 28. Juni, 1895 am 6. Juli, 1896 am 11. Juli.

— Nieder-Saulheim, 13. Juli. Unsere friedliche Gegend wurde gestern durch die Kunde von einem gräßlichen Vorfall in die größte Erregung versetzt. Ein Adersmann von Staden, der sich heute Morgen auf sein Feld begab, hatte, um nach seiner Frucht zu sehen, fand in einem kleinen Gewässer, dem sog. Reibach, die Leiche eines alten Mannes. An dem Hinterkopfe des Todten zeigten sich vier flammende Wunden, die aneinander durch Hiebe mit einem in der Nähe des Todten gefundenen Karfi verursacht worden waren. Die linke Hand war vom Arm abgeschnitten oder abgehackt und lag unter dem rechten Arm des Getödteten. Die krampfhaft geballte rechte Hand umklammerte ein aufgeschlossenes kleines Taschenmesser, mit dem sich der zweifellos Ermordete zur Wehr gesetzt hatte. Die Leiche wurde alsbald durch die herbeigeeilten Eskadren des Ermordeten als die des 61-jährigen Landwirts Hb. Kunkel Dr. von Bartenheim agnosziert. Bei dem Ermordeten wurden noch 18.67 Mk. bares Geld aufgefunden, wodurch die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß es sich

um einen Raubmord handelt. Die Leiche mußte liegen bleiben, bis das Gericht von Bingen den Thatbestand aufgenommen hatte. Der Ermordete lebte in guten Verhältnissen und war als tüchtiger Landwirth bekannt. Ueber die That selbst kursiren die verschiedensten Gerüchte, das Gerücht wird hoffentlich das Dunkel, das noch über dieser Bluthat schwebt, auflösen. Verzeihen wollen wir noch das unverbürgte Gerücht, daß der Sohn des Ermordeten seit gestern Morgen vermißt wird.

Neues aus aller Welt.

— München, 13. Juli. Ein seit dem 3. ds. Mts. vermisstes Liebespaar, ein 23jähriger Schlosser und eine 19jährige Bäcklerin, wurde gestern Nachmittag in der Isar aufgefunden. Die Beiden waren an den Hüften mit einem Strid zusammen gebunden und hielten sich eng umschlungen. In einem bei ihnen vorgefundenen Briefe bitten sie um ein gemeinsames Grab.

— Von der Ahr, 12. Juli. Bei den Untersuchungen in Weinbergen auf Rebläuse wurde in Westum bei Heimersheim ein Reblausherd von ca. 20 Stöcken festgestellt.

— Hannover, 13. Juli. In der letzten Nacht wurde der Maschinenmeister Ahrens von der chemischen Fabrik der Eggersdorfer Salzwerke von Arbeitern erschlagen. Lohnunterschieden sollen der Grund dieser That sein.

— Leipzig, 13. Juli. In Auergröden hat sich am Samstag Abend eine entsetzliche Familien-Tragödie zugegetragen, welcher 3 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die Ehefrau des Weinapfers Schipke hat ihre beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren durch Erhängen umgebracht und sich dann selbst getödtet. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Frau die That wegen ehelichen Unfriedens begangen hat.

— London, 13. Juli. Der schottische Schnellzug, der gestern von London abging, ist kurz nach Mitternacht bei Preston entgleist. Fünf Schlafwagen wurden umgestürzt. Der Zug war nur schwach besetzt. Die Reisenden erlitten meist nur leichte Verletzungen. Ein Deutscher, Namens Meyer, wurde getödtet.

— Das Urtheil im Scheidungsprozeß Venbach, der sowohl durch die hervorragende gesellschaftliche Stellung der beiden Gatten wie auch durch die Gründe der Scheidung und die Hindernisse, welche sich der Lösung dieses Bundes entgegenstellten, weit über München hinaus das Interesse wachgerufen hatte, ist bereits gesprochen worden. Man meldet darüber aus München, 13. Juli. Der Scheidungsprozeß Venbach wurde heute Vormittag wieder vor der ersten Civilkammer des Landgerichts München I verhandelt. Der als Zeuge geladene Pfarrer von Bonifaz, Pater Klingl, der Zeugnis ablegen sollte, ob Herr von Venbach seinen Austritt aus der katholischen Kirche bei ihm persönlich erklärt habe, war nicht erschienen. Es wurde mitgetheilt, er habe am Donnerstag einen Urlaub angetreten und es habe ihm die Vorladung nicht zugeht. Der Anwalt Venbachs produzierte nun den Professor Edelmann als Zeugen. Edelmann erklärte, Venbach habe ihn vor 5 Tagen gebeten, mit ihm zu Pater Klingl zu gehen. Dort habe Venbach seinen Austritt aus der katholischen Kirche erklärt. Aus dem zwischen Venbach und Pater Klingl geführten kurzen Gespräch habe er den Eindruck gewonnen, daß Venbach schon früher persönlich den Austritt vor Pater Klingl erklärt habe. Pater Klingl weigerte sich auch diesmal, ein Zeugnis über die Austrittserklärung auszusprechen. Der Anwalt Venbachs beantragte, noch den Abt Benetti, den Ordensvorsitzenden des Pater Klingl, zu vernehmen, der zum Beweis des erfolgten Austritts erklären solle, daß im Kloster der Austritt Venbachs längere Zeit Tagesgespräch war. Das Gericht hielt diese Vernehmung nicht mehr für nöthig, erachtete die Thatfache des Austritts als hinlänglich erwiesen und sprach sofort die Scheidung dem Pater nach aus. Die Kosten wurden den Beklagten überbürdet. Dem Wunsche des Anwalts Venbachs, unterließ es das Gericht, einen Schuldausspruch in das Urtheil aufzunehmen. Von den beiden Streittheilen wohnte keiner der Verhandlung bei. Die Scheidungsklage war auf bewilligtes Verlassen gestellt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— Berlin, 14. Juli. Der große Buchmacher Prozeß gegen Fiedler und 7 Genossen findet am 27. d. Mts. vor der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts statt. Von den als Verteidiger fungierenden 11 Rechtsanwälten sind 46 Entlastungszeugen geladen worden.

— Berlin, 14. Juli. Vom 18. bis 20. September findet hier ein deutscher Samaritertag statt.

— Berlin, 14. Juli. Der 18. Verbandstag der Haus- und städtischen Grundbesitzer Deutschlands findet vom 9. bis 12. August in Göttingen statt.

— Berlin, 14. Juli. Wie aus Lauterberg den „Berl. Neue. Nachr.“ gemeldet wird, bessert sich das Befinden des Gouverneurs Major v. Wisemann langsam aber stetig.

— Berlin, 14. Juli. Die Arbeiten für den Bau des Elbe-Trave-Kanals sind an die Firmen C. Behring in Hamburg und Philipp Holzmann u. Co. in Frankfurt a. M. vergeben worden.

— Bonn, 14. Juli. Der Universitätsprofessor der Chemie Kekulé von Stradowitz ist gestorben.

— Halle a. S., 14. Juli. Gestern begann hier unter Anwesenheit von 68 Delegirten und zwei Wienern als Gästen die außerordentliche General-Versammlung des Verbandes deutscher Buchdrucker. Der Verbands-Vorsitzende Möblich-Berlin referirte über die Stellungnahme zu dem neuen Tarif und kritisirte dabei scharf die in der letzten Zeit unter den Verbands-Mitgliedern ausgesprochenen Meinungsverschiedenheiten.

— Wien, 14. Juli. Kaiser Franz Josef reist unmittelbar nach dem Jarenbesuch nach Galizien, wo er 14 Tage verbleibt.

— Brüssel, 14. Juli. Die katholischen Blätter verlangen in heftigen Artikeln die Demission des Bürgermeisters Vuls, welcher die Liberalen aufgefordert hatte für die Sozialisten zu stimmen.

— Athen, 14. Juli. Der Gouverneur von Creta verpflichtete sich den Consuln gegenüber, für die

Ruhe Ganea's und für die Sicherheit der christlichen Abgeordneten während der Dauer der National-Versammlung eintreten. Letztere hat sich gestern konstituiert, ist aber noch nicht in die Verhandlungen eingetreten.

3 Athen, 14. Juli. Infolge eines zufälligen Schiffs in der Nähe des englischen Consulates entstand am Samstag in Nethymno eine Straßenpanik. Ein Polizist und zwei eingeborene Muselmanen wurden getödtet. Dar-
auf versuchten die Muselmanen das Christenviertel zu stürmen, wurden aber von der Polizei zersprengt. In der Nähe von Herakle wurden mehrere Christen ermordet. Am Sonntag beschloß ein türkisches Schiff ein Christendorf bei Kosnes.

X Rom, 14. Juli. Es wird nunmehr offiziell bestätigt, daß das Zarenpaar im Oktober nach Rom kommt.

♂ Arco, 14. Juli. General Baratieri erklärte einem ihn interviewenden Journalisten, Niemandem gegenüber über die unglückliche Schlacht und über die eigentliche Ursache der Katastrophe Mittheilungen zu machen. Sollte er aber doch dazu gezwungen werden, so werde er dies nur der italienischen Kammer gegenüber thun.

— New-York, 14. Juli. Angesichts des tiefgehenden Zwiespalts im Lager der Demokraten und Republikaner, betreffend die Silberfrage ist der New-York-Herald der Meinung, daß weder Mac Kinley noch Bryan sondern Cleveland als Sieger aus der Präsidentenwahl hervorgehen werde.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Ruhestörer.

Alle Leute, groß und klein,
Müssen Morgens fleißig sein,
Sei es nun, daß man studirt,
Daß man schreinet und polirt,
Oder sei's, daß man zu Haus
Einen Braten brät zum Schmaus —
Immer hat man gerne Ruh',
Ungeßtortheit auch dazu.
Doch es kommt bei meiner Ehr,
Heutzutage gar oft vor,
Daß, wenn einer mausehenstill
Bei den Büchern sitzen will,
Draußen eine Stimme schreit,
Die durch Markt und Beine geiht:
„Feidelbeeren, Kirichen auch,
Süß und lieblich im Gebrauch,
Apfelsinen und Salat,
Schöne Zwiebel und Spinat“,
— Kurz, es ist ein solch Geschrei,
Daß das Gräbeln ist vorbei.
Wenn es draußen ist sehr heiß,
Kommet auch ein Mann mit Eis,
Ferner fährt ein Mann mit Sand
Durch die Straßen wohlbekannt.
Doch das Schlimmste obendrein
Wird doch dieses sicher sein:
Viele Leute, krank und schwach,
Liegen schlafend im Gemach,
Doch da wird ganz unerhört
Ihre süße Ruh' gestört,
Denn die Händler vor dem Haus
Schreien sich die Regie aus,
D'rum ihr Denker in der Stadt,
Und all die, die krank und matt,

Laßt Euch doch nicht mehr ein,
Auf dies Pärmen und dies Schrei'n,
Schafft die böse Sitte fort, —
— Ruhe ist Euch dann hinfort.

H. D. B. 1000000.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 7. Juli dem Lüncher Roriz Christian
Ludwig Jakob Kray zu Sonnenberg e. S., R. Adolph Ludwig
Christian

Gestorben: Am 10. Juli der unverehelichte Maurergehülfe Wilhelm Christian Karl Schmidt zu Rambach, alt 27 J. 2 M. 29 T. — 10. Juli Anna Karoline, Tochter des Tagelöhners Karl Wilhelm Solinger zu Sonnenberg, alt 4 M. 25 T.

Reise-Abonnements.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Wiesbadener General-Anzeiger während der Reisezeit von Kreuzband für jede beliebige Zeitdauer bezogen werden kann.

Die Kosten betragen für Abonnement und Frankatur bei täglich einmaliger Versendung für ganz Deutschland und Oesterreich 45 Pfg., für das Ausland 65 Pfg. pro Woche. Auswärtige wollen den Betrag den Bestellungen beifügen; letztere sind direkt zu richten an

die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Bezirks- Fernsprechan-schluss
Nummer 199.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von dem Bankgeschäft Schöber & Dönitz,
Dresden-A, Schloss-Strasse 9, I.

London, 11. Juli.

Sūd-Afrik. Mīnen:

Angelo	5.18
Crown Reef	11.37
Eastrand	7.63
Geldenbuis Deep.	5.56
George Goch	2.44
Henry Nourse	6.37
Langlaagte Est.	5.56
May consolidated	3.00
Meyer & Charlton	5.75
Modderfontein	6.62
Nigel	3.37
Rand Mines	30.56
Randfontein	2.90
Sheba	2.00
Transvaal Gold	8.25
United Roodsepoort.	5.56
Van Ryn, New	4.60
Wolhuter	7. . .

Süd-Afrik. Land-Ges.

Chartered	3.06
Exploration	3.18
Mashonal'd Agency	2.25
Matabele Gold Reefs	4.00
Willoughby's Cons.	1.37
Australische Ges.	
Brilliant Block	1.31
Fingall Reefs Ext.	0.50
Gibraltar Consol.	1.37
Gold. Clem. Claims	1.06
Great Boulder	7.12
Great Fingall Reefs	0.81
Hampton Plains	4.75
Hannans Brown Hill	5.50
Lond. & Cont. J. C. 0.21 prem	
Lond. & W.-A. Expl.	1.84
Lond. & W.-A. Inv.	2.00
Menzies Gold Estate	0.93
Mount Morgan	3.65

Australische Gas

Brilliant Block . . .	1.31
Fingall Reefs Ext. . .	0.50
Gibraltar Consol. . .	1.33
Gold. Clem. Claims . .	1.06
Great Boulder . . .	7.12
Great Fingall Reefs . .	0.81
Hampton Plains . . .	4.75
Hannans Brown Hill . .	5.50
Lond. & Cont. J. C. . .	0.21 prem
Lond. & W.-A. Expl. . .	1.84
Lond. & W.-A. Inv. . .	2.00
Menzies Gold Estate . .	0.93
Mount Morgan . . .	3.62

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 14. Juli 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“).

Staatspapiere. 4. Reichsanleihe . . 106,00 3 1/2 do. . . 104,70 8 do. . . 99,80 4. Preuss. Consols . 105,85 3 1/2 do. . . 105,20 3 do. . . 99,90 5 1/2 Griechen . . 82,00 5 1/2 Ital. Rente . . 88,70 4 1/2 Oest. Gold-Rente . 104,70 4 1/2 Silber-Rente . . 87,00 4 1/2 Portug. Staatsanl. 41,20 4 1/2 do. Tabakanl. . 95,70 4 do. Russere Anl. . 27,00 5. Rum. v. 1881/88 . 103,10 3 do. v. 1890 . . 88,20 4 Russ. Consols . . 103,20 5 Serb. Tabakanl. . — 5 do. Lt.B. (Nisch-Pir.) 64,50 5 do. St.-E.-B. H.-Obl. 93,60 6 Span. Russere Anl. 64,60 4 1/2 Türk Fund . . 94,30 1 1/2 do. Zoll . . 96,50 4 1/2 do. . . 21,10 4 1/2 Ungar. Gold-Rente . 104,30 5 1/2 do. Eb. v. 1889 . 106,00 5 1/2 do. Shb. . . 87,60 5 1/2 Argentinier 1887 . 95,80 4 1/2 do. innere 1888 . 56,90 4 1/2 do. äussere . . 57,80 4 1/2 Unif. Egypter . . 104,80 3 1/2 Priv. . . 102,60 6 Mexicaner Russere . 93,80 5 1/2 do. E.-B. (Teh.) . 85,00 5 1/2 do. cons. inn. St. . 26,80 Stadt-Obligationen. 3 1/2 abg. Wiesbadener . 101,40 3 1/2 1887 do. . . 102,50 4 do. v. 1896 . . 102,20 4 1/2 186 Lissabon . . 71,50 4 1/2 Stadt Rom II/VIII . 87,60	Bank-Actien. Deutsche Reichsbank . 156,70 Frankf. Bank . . 178,70 Deutsche Eff.-W.-Bank 115,50 Deutsche Vereins- . 122,30 Dresdener Bank . . 160,00 Mitteldeutsche Cred.-B. 109,50 Nationalb. f. Deutschl. 141,00 Pfälzische . . . 136,50 Rhein. Credit- . . 139,60 do. Hypoth. . . 142,40 Württemberg. Verbk. . 148,90 Oest. Creditbank . . 307,12 Bergwerks-Actien. Bochum. Bergh.-Gusst. 163,00 Concordia . . . 195,00 Dortmund Union-Pr. . 46,70 Gelsenkirchener . . 171,20 Harpener . . . 157,90 Hibernia . . . 176,60 Kaliw. Aschersleben . 142,80 do. Westeregeln . . 142,70 Riebeck, Montan . . 162,90 Ver. Kön. und Laurab. 153,40 Oesterr. Alp. Montan . 69,30 Industrie-Actien. Allgem. Elektr.-Ges. . 238,70 Anglo-Cont-Guano . . 99,50 Bad. Anilin- u. Soda . 417,90 Brauerei Binding . . 222,50 do. z. Essighaus . . 78,00 do. z. Storch (Speier) . 130,90 Cement-W. Heidelberg . 159,70 Frankf. Trambahn . . 297,50 La Veloce Vorz.-Act. . 180,70 do. Stamm-Act. . 109,60 Brauerei Elche (Kiel) . 186,00 Bielefelder Maschf. . 340,00 Chem. Fabr. Griesheim . 301,00 do. Goldenberg . . 167,— do. Weiler . . . 240,90	D. Gold u. Silb.-Sen. . 266,80 Farbwerke Höchst . . 420,20 Glasind. Siemens . . 194,80 Intern. Bauges. Pr.-Act. 178,50 do. St. . . 173,00 Elektr.-Ges. Wien . . 133,40 Nordd. Lloyd . . . 116,90 Verein d. Oelfabriken . 101,90 Zellstoff, Waldhof . . 219,50 Eisenbahn-Actien. Hess. Ludwigsbahn . . 120,40 Pfälz. . . . 241,80 Dux. Bodenbach . . 57,75 Staatsbahn . . . 309,00 Lombarden . . . 91,25 Nordwestb. . . . 231,75 Elbthal 239,12 Jura-Simplon . . . 107,00 Gotthardbahn . . . 169,30 Schweizer Nord-Ost . 139,80 do. Central . . . 140,90 Ital. Mittelmeer . . 95,70 Merid. (Adr. Netz) . 121,80 West-sicilianer . . . 95,30 sub Prince Henry . . 89,50 Eisenbahn-Obligationen. 4 1/2 Hess. Ludwigsb. . 10 1/2 90 4 1/2 do. v. 81 (3 1/2) 101,40 — 4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw. . — Bex. u. Maxbahn . . 103,80 4 1/2 Elisabethst. steuerr. 103,90 4 1/2 do. steuerr. . . 100,20 4 1/2 Kasch. Odb.-Gold . 102,70 4 1/2 do. Silber . . . 85,00 5 1/2 Oest. Nordwestb. . 115,30 5 1/2 do. Südb. (Lomb.) . 110,10 3 1/2 do. . . . 72,90 5 1/2 do. Staatsbahn . . 117,10 4 1/2 Oest. Staatsbahn . 105,30 3 1/2 do. I.-VIII . . 95,90 3 1/2 do. IX . . . 93,40	Oest. do. 1885 . . 92,20 3 1/2 do. (Eg.-Nr.) . . 93,70 4 1/2 Prag Duxer . . . 112,40 4 1/2 Rudolfbahn . . . — 3 1/2 Gar. Ital. E.-B. . . 53,80 4 1/2 Mittelmeerb. stfr. . 96,90 4 1/2 Sicil. E.-B. stfr. . . 85,00 3 1/2 Meridional . . . 56,30 4 1/2 Livorneser . . . 57,20 4 1/2 Kursk, Kiew . . . 112,00 4 1/2 Warschau, Wiener . 103,10 5 1/2 Anatol. E.-B.-Obl. . 89,50 5 1/2 Oest. de Minas . . 88,70 3 1/2 Portug. E.-B. 1886 . 67,40 4 1/2 do. 00er 1889 . . 36,80 3 1/2 Salonique Monast . 56,70 3 1/2 do. Const.-Jonct. . — Pfandbriefe. 3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk. . 104,50 Gotha 110 1/2 rückzb. 104,00 4 1/2 do. unkdb. b. 1904 . 104,00 3 1/2 do. . . . 1905 . 103,50 4 1/2 Ffr. H.-Bk. 1882-84 . 100,70 4 1/2 do. 1885-90 . . 103,10 4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 . 100,80 4 1/2 Ffr. H.-Cr.-V.-Ath. . — (verl. a. 100) . . 101,10 4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk. . — (unkdb. b. 1900.) . 100,00 3 1/2 Nass. Landesb.-G. . — 3 1/2 do. Lit. F.G.H.K.L. . 101,60 3 1/2 do. M.-N. . . . 192,00 4 1/2 Fr. B.-Cr. VII/IX . 101,30 4 1/2 do. Cr. . . . 1900er — 3 1/2 Fr. Ctr.-Cr. . . . 101,20 4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank . 104,00 3 1/2 do. do. . . . 99,80 4 1/2 Wd. Bd.-Cr.-Anst. . — Ser. I. unkdb. b. 1904 . 105,10 4 1/2 do. Ser. II . . . 103,00	Amerik. Eisenb.-Bds. 6 1/2 Centr.-Pac. (West.) . — 6 1/2 do. (Joag.) . . 103,00 5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.) 203,60 4 1/2 do. 102,90 4 1/2 do. Burl. - Qney. . — (Neaska-Div.) . . 87,10 5 1/2 Chic. Milw. u. St. P. 110,30 5 1/2 Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 99,60 4 1/2 Denv. u. RioGrand . — I. cons. Mtg. . . 88,20 4 1/2 Illinois Central . . 101,60 6 1/2 North. Pac. I. Mtg. . — 5 1/2 Oreg. u. Calif. I. . . 77,70 6 1/2 Pacif. Miss. co. I. M. 84,00 5 1/2 West-N.-Y. u. Pennsylvania I. M. 106,40 Loose. 3 1/2 Goth. Pr.-Pfd. I. . 120,80 3 1/2 do. do. II. . . — 3 1/2 Köln-Mindener . . 140,90 3 1/2 Madrider . . . 42,60 5 1/2 Oest. 1860er Loose . 131,20 2 1/2 Raab-Grazer . . . 94,20 Türkenloose . . . 32,30 Braunsch. Th. 20 Loose 107,00 Finland 10 . 59,00 Freiburger Fr. 15 . . 29,40 Mailänder 45 . — Meininger fl. 7 . . 23,30 Geldsorten. 20 Franks-Stücke . . 14,21 do. in 1/2 . . . — Dollars in Gold . . 4,18 Ducaten 9,72 do. al marco . . . — Engl. Sovereigns . . 20,37	Berliner Schlusscourse. 13. Juli Nachm. 2,45. Credit 225,90 Disconto-Command . . 208,90 Darmstädter 154,40 Deutsche Bank . . . 187,00 Dresdener Bank . . . 159,40 Berl. Handelsges. . . 1
--	---	--	---	---	---

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die Nachricht,
daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Michael Wabelhan

nach langen und mit Geduld ertragenen Leiden in ein
besseres Jenseits abgerufen worden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Watzelhan, Familie Schreiber, Gärtner.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Mittag 3 Uhr**,
vom Sterbehause Platterstraße 86 aus statt. 2050*

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Samstag, den 18. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,
im oberen Saale der „Mainzer Bierhalle“:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungsprüfungs-
Commission; 2) Vorlage der Rechnung für's
1. Halbjahr 1896; 3) Antrag: Statuten-Aus-
legung betr.; 4) Ergänzungswahl nach § 23;
5) Sonstiges. 4803

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Am 28. April hat der gewaltige Schriftsteller, der begeisterte be-
geisterte Lehrer, der große Mensch

Heinrich v. Treitschke

die leuchtenden Augen für immer geschlossen.

Es' er das Werk seines Lebens vollendete, riß der Tod ihm
die classische Feder aus der treuen unermüdeten Hand. Von
solchem Verluste tief gebeugt, wollen wir die unterzeichneten Freunde,
Schüler und Verehrer alles was Deutsch fühlt und denkt auffordern,
zu einem des Gedächtnisses würdigen

Denkmal

nach Kräften beizusteuern. Die kleinste Gabe wird wie die größte
willkommen sein. Aber wer je in vergangenen Tagen stürmischer
Noth, da das Glend der Kleinmüdigkeit uns umwogte und Kaiser
und Reich noch verpönte Gedanken waren, zu jenem lichtsprühenden
Haupte des fest gefügten Mannes aufsaß, das wie ein Leuchtturm
die graue Trübsaligkeit nationaler Sehnsucht durchleuchtete, wer je zu
frühen dieses Lehrers und Redners sitzend das zündende Wort der
Reichseinigkeit in seine Brust aufnahm, wer je in seine herrlichen
Schriften vertieft die Freude am Vaterlande sich mehren fühlte, der
trage sein Scherflein bei zur Ehrung, die unser Volk diesem un-
vergleichlichen Sohne schuldet. Hoch und niedrig, arm und reich,
wer lesen gelernt hat, sei es bei, damit das Denkmal seine wahre
Weise empfangt mit der richtigen Widmung:

Ihrem Geschichtsschreiber die Nation.

Wir bitten, wo immer Deutsche wohnen, Sammelstellen zu er-
richten, sich unserem Aufrufe anzuschließen und für das schöne
Werk sich zu rühren. Alle Unterzeichneten, sowie das Bankhaus
Deiblich Leo u. Co., Berlin W., Rauerstraße 61/62, sind be-
reit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen.

Wolke rascher Erfolg Zeugnis dafür geben, daß Deutschland
hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste verzehrt hat, zu
danken weiß.

Kaiser von Bismarck.

Prof. Dr. Hegidi, Geh. Legationsrath z. D. Dr. Althoff, Geh.
Oberregierungsrath. Dr. Anwers, Sekretär der Akademie der
Wissenschaften. Dr. Baillen, Geh. Staatsarchivar u. Archivrath.
Befeler, Oberlieutenant v. Brauchitsch, General der Kavallerie
z. D. Prof. Dr. Brausewetter. Prof. Dr. Brunner, Geh.
Justizrath. Prof. Dr. v. Cunn, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Ed.
Geh. Justizrath. Ernst v. Churn. Prof. Gesellschaft. Prof.
Dr. Gierke, Geh. Justizrath. D. Freiherr von der Goltz,
Wirkl. Oberstleutnant. Prof. Dr. Herman Grimm, Geh.
Regierungsrath. Dr. Fr. Hammacher. Prof. Dr. A. Harnack.
Verlagsbuchhändler Wilhelm Herz. Dr. Hans v. Hopfen.
Humbert, Unterstaatssekretär im Staatsministerium. Prof. Dr.
Dr. Kahl, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Kefule v. Stradonitz,
Geh. Regierungsrath. Dr. Koser, Direktor der Staatsarchive.
Prof. Dr. Leuz. Dr. Liebig, Privatdozent. Rihmann,
Oberst. Prof. Dr. von Marquardsen. Meckel, General-
major und Oberquartiermeister. Archivar Dr. Meinecke. Prof.
Dr. A. Meitzen, Geh. Regierungsrath a. D. Dr. Miquel,
Staats- u. Finanzminister. Prof. Dr. Moebius, Geh. Regierungsrath
Verlagsbuchhändler. Dr. Paret. Prof. Dr. Pernice, Geh. Justizrath.
Dr. Rösing, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Sachau,
Geh. Regierungsrath. Prof. Dr. Scheffer-Boichorst. Prof. Dr.
Schlemann. Dr. Schmidlein, Arzt. Prof. Dr. Schmoller.
General-Director Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath.
Prof. Dr. Vahlen, Geh. Regierungsrath, Sekretär der Akademie
der Wissenschaften. Prof. Dr. Wagner, Geh. Regierungsrath
z. D. Rektor der Universität. Prof. Dr. Wattenbach, Geh.
Regierungsrath. Dr. Max Weber, Stadtrath a. D. Dr.
Wehrenpfeunig, Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Wein-
hold, Geh. Regierungsrath. Ernst v. Wildenbruch, Legations-
rath. Dr. Ernst Zimmermann.

Brückner, stud. med., Normanniae, für den Berliner S. C.
Eberhard, stud. jur., Sprecher der Burschenschaft Arminia, für
den Berliner D. C. Köhler, stud. phil., Vorsitzender des
Akadem. Turnvereins Borussia. Mosermann, stud. jur., für
den Verband wissenschaftlicher Vereine. Naumann, stud. phil.,
Vorsitzender des Akadem. Historischen Vereins. v. Rühl, stud.
jur., Vorsitzender des Vereins Deutscher Studenten. Rausch,
stud. phil., zweiter Vorsitzender des akadem. Turnvereins Arminia.
Für Wiesbaden nehmen Beiträge entgegen: die Buchhand-
lungen von Jeller & Gess, Langgasse 49, S. Längentkirchen,
Bärenstraße 3, Moris und Münzel, Launstraße 2, Sch.
Römer, Langgasse 32, und die Expedition d. Bl.

Drucksachen**aller Art**

Rechnungen, Circulare,
Prospecte, Adresskarten etc.

liefert rasch und zu mäßigsten Preisen
die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelerberger u. Hannemann,

26 Marktstrasse 26.

8fach preisgekrönt. * Beim K. Patentamt geschützt.

Gebrannter Kaffee**mit dem Bären**

ein vorzüglicher, preiswürdiger und
ächter Bohnenkaffee, wird **nur**
allein hergestellt von

P. H. Inhoffen,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

**Grösste Dampfkaffeebrennerei
in Bonn.**

80, 85, 90, 95, u. 100 Pfg., per 1/2 Pfd.-Packet.

**Es sind Nachahmungen im
Handel; vor diesen sei gewarnt!**
Man verlange nur

Kaffee mit dem Bären!

Zu haben in **fast allen besseren
Delicatess- und Colonialwaaren-
handlungen.** 985b

**Unfehlbare Rettung gegen
Kahlköpfigkeit!**

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische
Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 M.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3726

Ein Fräulein,

26 Jahre alt, wünscht in Wiesbaden oder Mainz sofort,
bis 1. August oder später

Stelle als Haushälterin

bei einzeln. Herrn, Dame oder Ehepaar unter bescheid.
Ansprüchen anzunehmen. Dasselbe hat 6 Jahre solche
Stelle begleitet. Offerten erbeten an Frau Meyer,
Ernstweiler b. Zweibrücken (Rheinpfalz.) 1997*

CACAO-VERO

emüßter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form.

**HARTWIG & VOGEL
Dresden**

Zu haben in unserer Haupt-
Niederlage Julius Steffelhauer,
Langgasse 32, ferner in den
meisten Conditoreien-, Colonial-
Delicatess- und Drogen-Ge-
schäften. 436b

Älteren sowie
jüngeren

Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Mod.-Rath Dr. Müller über das

**gesteile System und
Sexual-System**

zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusammenkunft unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Administrations-Casse J. W. Günther

Frankfurt a. M., Göthestraße 32,

Bankgeschäft.

Conto-Corrent-Verkehr. An- u. Verkauf von Werth-
papieren. Annahme von Einlagen zur Verzinsung.

Credite und Vorschüsse gegen Depôts. Ver-
mögensverwaltung. 849



Neu!

Müchler's

bedeutend verbesserte

Triumph-Harmonika's

sind die besten der Welt!

Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle
bisherigen Anforderungen weit übertrifft. Der Balg, bestehend aus
2 Doppelbälgen, ist extra stark gebaut und mit Stahl-Schonern ver-
sehen, wodurch selbiger unverwundlich und unzerbrechbar wird. Die
Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen
nicht; der Ton ist daher ein klangvoller und angenehmer. Die
Federung ist auch neu verbessert, sehr widerstandsfähig, sodass ein
Zahnwunder derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Aus-
stattung läßt nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch
10 Tasten, 2 Register, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, offene Claviatur,
75 brillante Ridelbeschläge und 24drige, prachtvolle Musik. Ich
übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige
Reparaturen, welche auf schlechtes Material, Arbeit u. zurückzu-
führen sind, innerhalb eines Jahres gratis aus, ein Vortheil für
den Käufer, welcher bisher noch von keiner Concurrenz geboten
worden ist. Selbstlernschule mit neuesten Liedern, Marschen und
Tänzen liegt gratis bei.

Damit dieses Instrument einen großen Absatz findet und all-
gemein bekannt und eingeführt wird, habe den Preis auf **nur**
Mark 5.50, Porto 80 Pfg. extra, gestellt, sodass ein Jeder Käufer
sein muß. 825b

Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musik-
stück gratis bei, welches jeden Käufer sehr überraschen und freuen
wird.

Man bestell daher **nur** direct beim leistungsfähigen Musik-
Exporteur von **Wilh. Müchler in Neuenrade (Westfalen).**

Ein hochfeines dauerhaftes Instrument mit 3 Re-
gistern. 3driger prachvoller Orgelmusik mit sämt-
lichen vordennannten Vorzügen verlaufe schon zu 8 M.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark 500000, 300000, 200000,
100000, 60000, 50000, 40000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 13. u. 14. Juli 1896.

Originalloose inkl. Deutscher Reichsstempelsteuer

Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 und Mk. 2.75.

Antliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich,
versende auf Wunsch im Voraus gratis. 876b

G. Meinecke, Braunschweig.

**Drückerinnen,
Lackirerinnen,**

sowie

jugendliche Arbeiterinnen

gesucht.

Wiesbadener Stanol- & Metallkapsel-fabrik

A. Flach, Aarstraße 3.

Hier muss jede Concurrenz weichen!!!

Unterstelle mein gesamtes Lager, nur Neuheiten der letzten Saison, um für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison Raum zu schaffen, einem



Total-Ausverkauf



zu den denkbar billigsten aber festen Preisen.

Bekanntlich streng reelle Bedienung.

C. A. Winter, Herrenschneider,

Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

4524

Fach-Gewerbe-Ausstellung

für das

Hôtel-, Wirthschaftswesen u. verwandte Gewerbe

unter dem Ehrenvorsitze Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau,
Geheimer Rath Magdeburg,
Wiesbaden.

1.—31. August, event. 15. September 1896.

Täglich von 3—11 Uhr Abends **Militär-Concerte** der berühmtesten Kapellen. Wöchentlich mehrmals **Doppel-Concerte**, unter Mitwirkung hiesiger Gesangsvereine, sowie sonstige Veranstaltungen.

Eintritts-Preise:

Tageskarten à Person Mk. 1.—; Abonnementskarten für die ganze Dauer (zu allen Veranstaltungen gültig) à Person Mk. 5.—; Beikarten hierzu für Frauen und Kinder, welche noch keinen selbstständigen Haushalt führen, à Person Mk. 3.—; Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei.

50,000 Loose à Mk. 1.—. Grosse Ausstellungs-Lotterie.

2000 Gewinne.

Günstigste Chancen. Die Verloosung findet am 1. September d. J. unter Aufsicht der Kgl. Polizei-Direction statt. Für Collecteure und Wiederverkäufer Rabatt.

Wegen Uebnahme des Verkaufs von Loosen beliebe man sich an den Vorsitzenden des Verloosungs-Ausschusses, Herrn **A. Zorn**, Jahnstrasse 24, zu wenden.

Abonnementskarten und **Loose** werden bei dem Kassirer des Hauptauschusses, Herrn Restaurateur **Klinzner**, Casino, Friedrichstrasse 22, ausgegeben.

4771

Wiesbadener Beamten-Verein.

Sonntag, den 19. Juli cr.:

Familien-Ausflug nach Geisenheim und Bacharach.

Abmarsch mit Musik 7 Uhr früh vom Rondel (Biebricherstr.) Abfahrt mit Extra-Dampfboot von Biebrich 8 Uhr.

In Geisenheim Besichtigung der königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau und der Gärten von Monrepos des Herrn von Lade.

Mittagessen etwa 1½ Uhr in Bacharach.

Karten (auch für Gäste) für die Fahrt und das Mittagessen zu Mk. 3.— (für Kinder Mk. 1,60) sind bis längstens Mittwoch, den 15. Juli bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich.

4730

Der Vorstand.

Gesang-Verein

Wiesbadener Männer-Club.

Unseren verehrten Mitgliedern nebst Angehörigen, sowie Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß wir am Sonntag, den 19. Juli, mittelst eigens gemieteten Dampfers und unter Begleitung einer Musikkapelle, eine

Rheinfahrt

nach Assmannshausen-Rheinstein-Rüdesheim unternehmen, und laden hierzu mit dem Bemerken höflichst ein, daß, soweit der Vorrath reicht, auch Karten an Nichtmitglieder zu dem Preise von Mk. 2.— in der Cigarrenhandlung des Herrn Carl Grünberg, Goldgasse 21, verabsolgt werden. Ebenfalls wollen auch unsere Mitglieder die Karten in diesen Tagen in Empfang nehmen. Der Abmarsch erfolgt Morgens 1½, 7 Uhr vom Lustenplatz aus; Abfahrt von Biebrich 8 Uhr. — Vorzügliche und preiswürdige Restauration auf dem Schiff.

4772

Der Vorstand.

Täglich:

Tyroler-Concerte

der Sängergesellschaft Brodt u. Reiner

4641

Restaurant „Zur Kronenburg“.

Vorzüglicher Einmach-Essig

Wein-Essig

per Liter 24 Pfg., 30 Pfg., 36 Pfg.

4708

empfehlen

Louis Schild, 3 Langgasse 3.

Geschäfts-Übernahme.

Einem verehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am 15. d. Mts. das

Restaurant zum Mohren

Neugasse 15

übernehme. Für guten bürgerlichen Mittagstisch von 60 Pfg. an, verschiedene Weine und ein gutes Glas Bier ist bestens Sorge getragen.

Achtungsvoll **Max Gross.**

Gleichzeitig halte ich meinen Saal für Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.

4800

Credit in jeder Höhe!

Bärenstr. 3, I Tr. **J. WOLF** Bärenstr. 3, I Tr.

Kleine Anzahlung.

Sämmtliche Möbel
Betten und Polster-
waren.



Auf Abzahlung!

4788

Herren-
und Knaben-
Anzüge, Damen-
Garderobe, Manufactur-
und Weisswaren, Gardinen
und Teppiche, Uhren, Stiefel,
Schirme etc. etc.

Bequeme Abzahlung.

Grösstes Waaren-Credit-Haus.



Künstliche Zähne v. 3 Mk. an.

Plombiren von 1 Mk. an.

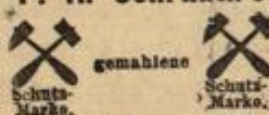
Zahnziehen schmerzlos.

H. Harz, Häfnergasse 13.

4578

Gekittet wird Glas, Marmor, Alabaster, Meerschmalz sowie alle Kunstgegenstände. Porzellan feuerfest, sodaß es zu Allem wieder brauchbar ist. D. Uhlman, Rolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. L. Ecke Grabenstraße.

P. H. Schrauth's



Salmiak-Terpentin-Seife

Ist ein verbessertes Seifenpulver, dessen vorzügliche Eigenschaften im Fluge die Sympathien des prüfenden Publikums erworben haben. Aelteste Erfahrung, neuester Fortschritt haben sich hier die Hand gereicht zur Erzeugung eines denkbar vollkommenen Fabrikates.

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terp.-Seife verschanzt sich nicht hinter der Phrase: „Ohne Concurrenz.“ Im Gegentheil! Zum Vergleich mit Concurrenz-Fabrikaten wird höflichst geboten, wer noch nicht damit gewaschen hat — und die geehrten Hausfrauen sowie Wäscherinnen mögen dann selbst beurtheilen, was den Vorzug verdient.

Zu haben in allen besseren Geschäften. Man achte auf die Schutzmarke.

P. H. Schrauth, Neuwied.
Dampfseifen-Fabrik.



Gummi-Strümpfe

vollständig ohne Naht und porös, D. R.-P. 47 707, gegen Krampfadern, Anschwellungen etc., aus feinstem Macco-Baumwolle hergestellt. Zahlreiche ärztliche Anerkennungen, sowie Preisliste gratis und franco.

M. Seftleben, Vegesack B.

Rath und Rülfe

für Männer und Frauen. Neue ärztl. Abhandl. über „Eheleben u. Kleinerh. der Familie“ versende gegen Mk. 1.20 Briefm. fr. in geschl. Couvert. 9745
Rob. Dahms, Eberfeld 17.